

Rede zur Einbringung des Nürnberger Stadthaushalts 2020



Stadtkämmerer Harald Riedel

Hinweis: Die Haushaltsrede ist nur in Kombination mit dem zugehörigen Foliensatz verständlich. Es gilt das gesprochene Wort.

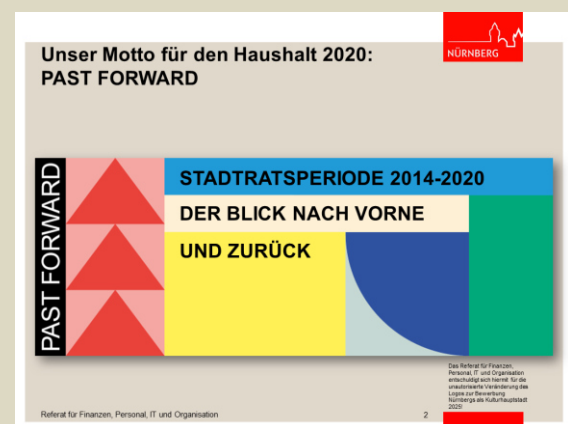
Die Folien finden sich in einem kleinen Format an den entsprechenden Stellen im Text und nochmals im Großformat für das Detailstudium nach dem Text der Haushaltsrede.

Nürnberg's Stadthaushalt 2020 PAST FORWARD – auch bei den Finanzen

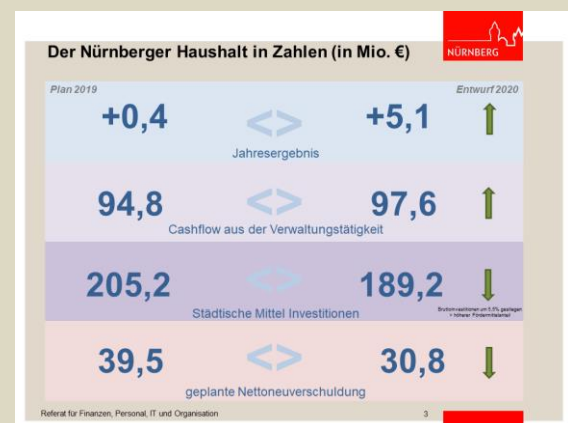


Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat, der Verwaltung und der Presse, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

mit der heutigen Einbringung des Haushalts 2020 starten die letzten Haushaltsberatungen dieser Stadtratsperiode. Wir legen damit Ende November die finanzielle Startbasis für den im März neu zu wählenden Stadtrat. Das ist eine besondere Verantwortung für die Zukunft dieser Stadt, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es macht Sinn, in einer solchen Situation nochmal kurz Bilanz zu ziehen mit einem Rückblick auf diese knapp 6 Jahre und dann eben den Blick nach vorne zu richten.

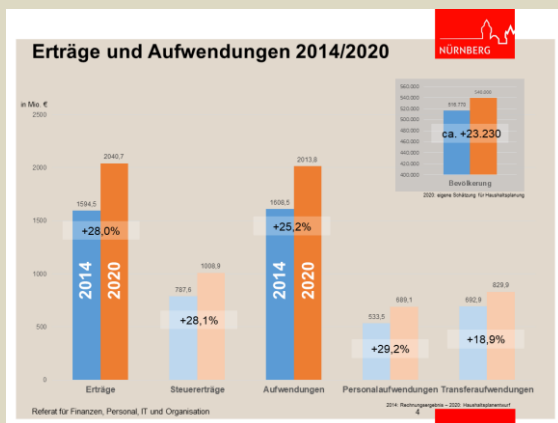


Und deswegen habe ich den aus meiner Sicht sehr starken Leitspruch unserer Kulturhauptstadtbewerbung „past forward“ auch als wegweisend für den Stadthaushalt 2020 empfunden. Weil wir auch beim Haushalt auf Basis eines konstruktiv-kritischen Rückblicks vor der Aufgabe stehen, Antworten auf neue Herausforderungen zu finden. Dass die befristete Entleihe von „past forward“ auch die unendlich große und immer vorhandene Sympathie des Finanzreferates für die Kultur beweist, ist dabei ein nicht zu vernachlässigender Nebeneffekt.



Und damit auch schon zu den vier Kernzahlen des Haushaltsplanentwurfs 2020. Das geplante Jahresergebnis steigt auf 5,1 Mio. € gegenüber 0,4 Mio. € in 2019. Dass wir Ende November zufrieden sein können, wenn da auch noch eine schwarze Null steht, zeige ich Ihnen gleich.

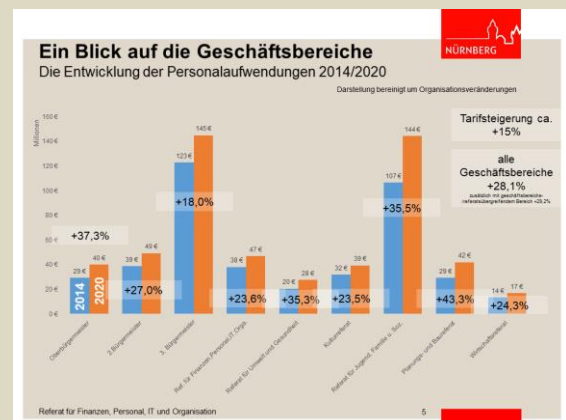
Der Cashflow aus der Verwaltungstätigkeit, also das, was an Cash für Tilgungen und Investitionen zur Verfügung steht, steigt leicht an auf 97,6 Mio. €. Die Investitionen aus städtischen Mitteln gehen in 2020 leicht nach unten auf 189,2 Mio. €, aber nicht, weil wir weniger investieren, sondern weil die Fördermittel ansteigen. Brutto steigen die Investitionen im nächsten Jahr um 5,5 %. Und die Neuverschuldung geht auch leicht nach unten auf 30,9 Mio. €, dies wird sich im November nochmal verschlechtern, das Ziel bleibt, auch 2020 die Neuverschuldung unter 40 Mio. € zu halten.



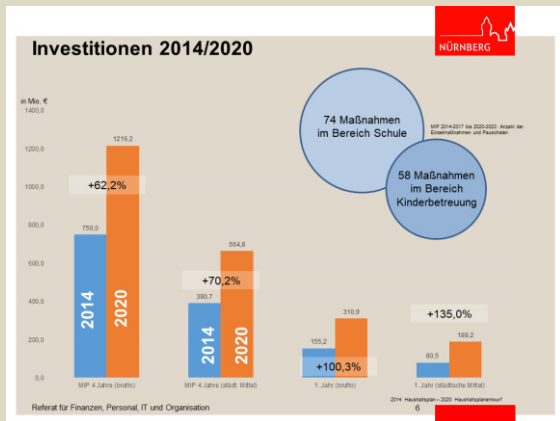
Soviel zum Einstieg. Lassen Sie uns jetzt ganz kurz den versprochenen Blick zurückwerfen und etwas Bilanz ziehen. Folie 4 zeigt rechts oben eine wesentliche Rahmenbedingung unseres gemeinsamen Handelns und eben auch der Haushaltsentwicklung, den Anstieg der Bevölkerung auf dann geschätzte 540.000 Einwohnerinnen und Einwohner seit 2014. Das sind 23.000 Bürgerinnen und Bürger mehr, dieses Wachstum entspricht immerhin der Einwohnerzahl unserer Nachbarstadt Herzogenaurach. Wie sieht das Wachstum des Haushalts aus? Die Erträge sind um 28 v.H. von 1,6 Mrd. € auf 2,04 Mrd. € gestiegen. Das wurde wesentlich getrieben von dem Zuwachs der Steuereinnahmen um 28,1 v.H. auf knapp über eine Milliarde. Dies haben wir der guten Wirtschaftsentwicklung über die gesamte Stadtratsperiode zu verdanken. Es ging seit 2014 immer nur bergauf, es war uns vielleicht nicht immer bewusst, aber so gut hatte es noch kein Stadtrat vorher und vielleicht auch nicht mehr danach. Keine Finanzmarktkrise, keine Quelle- oder AEG-Pleite. Keine Massenarbeitslosigkeit wie zu Beginn des letzten Jahrzehnts. Und nur so konnten wir den Anstieg der

Ausgaben um 25,2 v.H. überhaupt auffangen. Wesentlicher Treiber wiederum dieses Anstiegs war der Zuwachs bei den Personalausgaben mit 29,2 v.H. Daneben fast schon moderat der Anstieg der Transferausgaben, insbesondere der Sozialausgaben um 18,9 v.H. Trotz der Anstrengungen bei der Integration der Zugewanderten und der schwierigen gesellschaftlichen Entwicklung in sozial schwächeren Familien.

Bei Betrachtung des Anstiegs der Personalaufwendungen könnte man auf den bekannten Vorwurf kommen, da haben die nicht nachhaltig agiert.



Folie 5 zeigt aber, dass mehr als die Hälfte des Zuwachses auf die Tarifsteigerungen zurückgeht. Die wir auch gebraucht haben, um wettbewerbsfähig auf dem Nachwuchs- und Fachkräftemarkt zu bleiben. Und dass wir da aufgestockt haben, wo wir mussten und auch wollten. Im Geschäftsbereich OBM war es der Druck in den Bürgerdienststellen, dazu viele neue gesetzliche Vorgaben. Beim Kollegen Vogel war es die Notwendigkeit, bei Feuerwehr, Grün und Sauberkeit besser zu werden. Die Schulen mit moderatem Personalwachstum auf einer soliden Basis. Auch mein Querschnittsreferat hat wegen der Herausforderung Digitalisierung zuletzt deutlich zugelegt. Im Umweltreferat war es Umweltplanung und die Rolle als Genehmigungsbehörde, die zusätzliche Kapazitäten erfordert hat. Das Kulturreferat war noch bescheiden, dies wird sich, wenn wir Kulturhauptstadt werden, mutmaßlich ändern. Der Ausbau der Kinderbetreuung brauchte auf allen Ebenen des Sozialreferates mehr personelle Ressourcen. Und wir haben im Bau- und Planungsreferat massiv aufgestockt, insbesondere im Hochbauamt. Niemand soll sagen, wir hätten dort auf die Herausforderungen nicht rechtzeitig reagiert. Demgegenüber war der Aufwuchs im Wirtschaftsreferat deutlich moderater.

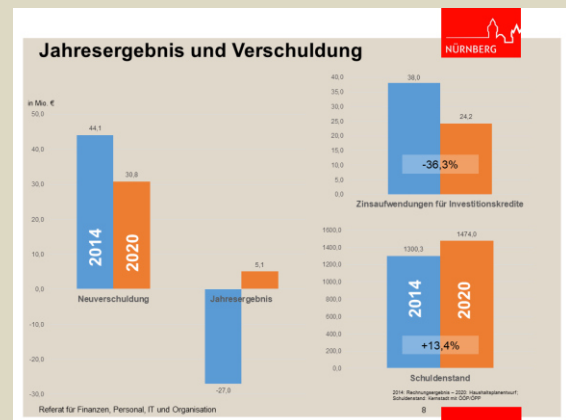


Stark angewachsen sind natürlich unsere Investitionsausgaben. Der Vierjahres-MIP (Mittelfristiger Investitionsplan) ist um satte 62,2 v.H. gewachsen, unsere veranschlagten Eigenmittel sogar um 70,2 v.H. Und noch beeindruckender: das traditionell stärkste erste Jahr des MIP hat sich verdoppelt, bei den Eigenmitteln sogar mehr als das, plus 135 v.H. Wir hatten insgesamt 74 Schulbau- und Sanierungsmaßnahmen eingeplant und 58 Kinderbetreuungsmaßnahmen.



Folie 7 zeigt unsere Investitionsschwerpunkte. Insgesamt haben wir in den sechs Jahren 1,52 Mrd. € verbaut. Die einzelnen Flächen zeigen die Größenordnungen: 223 Mio. € für Schulen, 220 Mio. € für Kinderbetreuung, 217 Mio. € für den ÖPNV, 198 Mio. € für die Sanierung und die Neukonzeption öffentlicher Straßen und Wege, 137 Mio. € für Sport, Freizeit und Kultur, 88 Mio. € für unsere Feuerwehr, 82 Mio. € für Brücken und 30 Mio. € für Grünanlagen und Spielplätze. Die Mischung entspricht vielleicht nicht allen Kolleginnen und Kollegen in diesem Stadtrat, aber insgesamt hoffe ich doch, dass es eine Bilanz ist, auf die wir auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit gemeinsam stolz sind und die wir vielleicht mal unseren Kindern und Enkeln zeigen. Es ist der Beweis, dass wir in Nürnberg unseren Sanierungstau angegangen sind, begonnen haben wir damit ja schon ab

2008. Und dass wir damit unsere Infrastrukturschulen aktiv abbauen und unsere Stadt im Sinne kommender Generationen zukunftsfest, sozial und ökologisch gestalten.



Dies ist wichtig zu betonen, weil wir all das nicht geschafft haben, ohne einen Anstieg der Verschuldung links unten um 13,4 v.H. auf dann knapp 1,5 Mrd. €. Positiv wiederum oben der Rückgang der Zinsaufwendungen von 38 auf 24 Mio. €. So schlecht die Niedrigzinsphase für die Sparer ist, so gut ist sie für die Wirtschaftsentwicklung und für uns als Kommune. Letzteres wird im allgemeinen deutschen „Draghi-Bashing“ gerne vergessen. Die Verbesserung beim Jahresergebnis ist deutlich, wobei das fast schon ein statistischer Ausreißer ist, weil 2014 das einzige Jahr seit 2010 war, in dem wir ein negatives Jahresergebnis im Ist hatten, weil die Gewerbesteuer damals kurz geschwächt hat. Auch verbessert hat sich die Nettoneuverschuldung, die gesunken ist. Dabei hat uns natürlich die Hebesatzerhöhung 2018 geholfen.



Die insgesamt positive Bilanz haben wir, so viel Ehrlichkeit muss sein, auch Bund und Land zu verdanken. Das begann 2014 mit der vollständigen Übernahme der Grundsicherung im Alter durch den Bund, das ergibt aktuell eine Entlastung von 60 Mio. € pro Jahr, dann ab 2015, voll entlastend ab 2019 das 5

Mrd. €-Paket, für uns in Nürnberg 48 Mio. € pro Jahr haushaltsverbessernd. Und dann ab 2019/2020 der Wegfall der Gewerbesteuerumlage „Deutsche Einheit“ mit einer Entlastung von insgesamt 35 Mio. € pro Jahr.

Auch der Freistaat hat geholfen, insbesondere mit einer Steigerung der Schlüsselzuweisungen im Betrachtungszeitraum um 50 Mio. € pro Jahr, möglich durch die gute Steuerentwicklung in Bayern insgesamt. Zählt man das alles zusammen, dann wäre unser Haushalt aktuell mit 193 Mio. € im Minus. Dies zeigt, wie dringend diese Unterstützung durch Bund und Land für Kommunen wie Nürnberg war und dass das keine Almosen sind, sondern „Hilfe zur Selbsthilfe“, damit wir diese Gesellschaft zusammenhalten und ordentlich organisieren können.

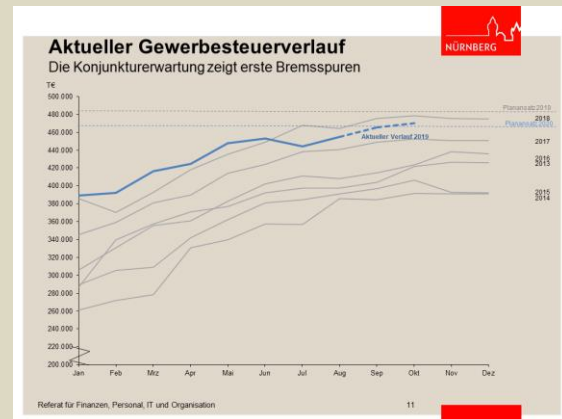
Ergänzend im Kasten noch die Sonderinvestitionsprogramme des Bundes mit den beiden Kommunalinvestitionsprogrammen und dem DigitalPakt Schule mit insgesamt 41,7 Mio. € an zusätzlichen Zuschüssen, abseits von FAG und Städtebau- oder Verkehrsförderung.

Die Ertragsseite 2020			
Ordentliche Erträge			
2.040,7 Mio. € (-1,0 %)			
Steuererträge 1.008,9 Mio. € (-1,2 %)	Zuweisungen und Zuschüsse 513,6 Mio. € (+3,2 %)	Leistungsentgelte 124,7 Mio. € (+2,9 %)	Kostenerstattungen und Umlagen 285,2 Mio. € (-8,4 %)
davon Gewerbesteuer 467,0 Mio. € (-3,9 %)	davon Schlüsselzuweisungen 229,0 Mio. € (+3,6 %)	davon öffentlich-rechtlich 81,4 Mio. € (+1,1 %)	davon vom Land 86,1 Mio. € (+3,1 %)
Einkommensteuer 330,0 Mio. € (+1,6 %)			
Grundsteuer 122,3 Mio. € (+0,6 %)			
Umsatzsteuer 87,0 Mio. € (-2,1 %)			

Soweit die Bilanz und jetzt wieder zurück zum aktuellen Haushaltsplanentwurf und zunächst zu den Erträgen.

Insgesamt bewegen die sich bei 2,04 Mrd. €, ein leichter Rückgang von 1 v.H.

Wesentlich dabei der Rückgang der Steuererträge auf fast genau 1 Mrd. €. Dabei wiederum entscheidend der Rückgang des Gewerbesteueransatzes auf 467 Mio. €.



Zur Erklärung wie immer die Verlaufs- und die Vorjahreskurven. Die dicke Linie zeigt den Verlauf 2019, der zwischenzeitlich deutlich positiver als noch im Juli ist. Wir liegen aktuell bei 471 Mio. € bei einem Planansatz von 484 Mio. €. Mitte Juli hatten wir einen Knick nach unten und sind bei 440 Mio. € geblieben. Von daher habe ich mich Mitte August entschieden, erstmals seit Jahren beim Gewerbesteueransatz gegenüber dem Vorjahr aus Vorsichtsgründen nach unten zu gehen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass wir uns aktuell auf einem wirtschaftlichen Rezessionspfad befinden, d.h. zwei Quartale hintereinander negative Wachstumsraten in unserer Wirtschaft. D.h., auch wenn es aktuell wieder etwas besser läuft, muss man vorsichtig sein. Ich werde die November-Steuerschätzung noch abwarten, evtl. müssen/können wir dann im Kämmereipaket nochmal nachjustieren nach oben oder unten. Eines wird aber deutlich: geht es bei der Gewerbesteuer nicht wie in den letzten Jahren jedes Jahr um 20-25 Mio. € nach oben, sondern sogar nach unten, dann fehlt sofort ein zweistelliger Millionenbetrag im Haushalt und die schwarze Null ist in Gefahr.

Die Einkommensteuer bewegt sich positiv auf 330 Mio. € zu, die Grundsteuer läuft stabil, da sind wir gespannt, welches Modell wir in Bayern zur Umsetzung bekommen. Die Umsatzsteuer planen wir mit einem leichten Rückgang aufgrund der konjunkturellen Entwicklung.

Die Zuweisungen und Zuschüsse steigen um 3,2 v.H. auf 513,6 Mio. €. Die größte Position sind die Schlüsselzuweisungen, die wir in derselben Höhe wie 2019 mit 229 Mio. € einplanen. Dies heißt aber 3,6 v.H. über Plan 2019.

Um knapp 3 v.H. steigen die Leistungsentgelte, also das, was wir direkt über Eintritts-, Verwaltungs- oder etwa Bestattungsgebühren einnehmen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Einführung einer Gebührensatzung für die Fehlbeleger in unseren Asylbewerberunterkünften zurückzuführen.

Deutlich zurück gehen die Kostenerstattungen und -umlagen, insbesondere bedingt durch die Rückgänge bei den Kosten der Unterkunft und den Flüchtlingskosten. Der Anstieg beim Land ist auf die Elternbeitragsentlastung im Kindergarten zurück zu führen, die wir komplett an die Träger weitergeben und da, wo wir selbst einsparen, bei der Wirtschaftlichen Jugendhilfe, geht der Betrag in Höhe von über 4 Mio. € in die qualitative Weiterentwicklung und das neue Förderprogramm für Freie Träger.

Die Aufwandsseite 2020			
Ordentliche Aufwendungen			
2.013,8 Mio. € (-1,4 %)			
Personal- und Versorgungsaufwendungen 689,1 Mio. € (+2,9 %) davan Aktivpersonalkosten 583,1 Mio. € (+2,2 %) Versorgungsaufwendungen 106,0 Mio. € (+5,5 %)	Sachaufwendungen 277,1 Mio. € (+0,3 %) Abschreibungen 110,9 Mio. € (+1,0 %)	Transferaufwendungen 829,9 Mio. € (-4,2 %) davon Sozialtransferaufwendungen* 725,6 Mio. € (-1,0 %) davon Betreuungsgeld 203,5 Mio. € (+2,3 %) davon weitere Transferaufwendungen (z.B. für Verlustausgleiche) 105,3 Mio. € (-21,9 %) *) mit Deckungslage	Sonstige ordentliche Aufwendungen 106,8 Mio. € (-10,4 %)

Damit komme ich zu den Aufwendungen von 2,013 Mrd. €, ein Rückgang von 1,4 v.H. Dieser Rückgang ist wesentlich erreicht durch den Rückgang der Sozialausgaben von 1 v.H., hier insbesondere dem Sinken der KdU-Kosten für Langzeitarbeitslose und dem Rückgang der Asylbewerberleistungen. Auch in dem Absinken der sonstigen ordentlichen Aufwendungen steckt ein Rückgang von Sozialausgaben, nämlich der Kosten für die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften um immerhin 17 Mio. €. Eine deutliche Entlastung bringt uns der bereits benannte Wegfall der Gewerbesteuerumlage „Deutsche Einheit“, was uns 30 Mio. € erspart. Dies ist sichtbar bei den „Weiteren Transferaufwendungen“. Die Sachaufwendungen bewegen sich nahezu stabil bei knapp 280 Mio. €, ebenso die Abschreibungen bei 111 Mio. €. Deutlich nach oben bewegen sich die Personalaufwendungen mit einem Plus von 2,8 v.H. auf nunmehr 689 Mio. €. Dieser Zuwachs ist einerseits verursacht durch Tarif- und Besoldungszuwächse für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und andererseits durch Stellenaufwüchse.

Stellenschaffungen 2020		
Rund 156 begutachtete Vollkraftstellen		
Haushalt 2020	Anträge	Begutachtet
Vollständig gedeckte Schaffungsanträge	70,26	63,05
Kinderbetreuung	59,00	55,00
Bildung	11,30	10,75
unabhängbare Sonderbedarfe/ hohe politische Priorität	58,03	26,88
Summe	196,59	155,68

- Presseamt – Leichte Sprache (1 VK)
- Ordnungsamt – Pflichttausch Führerscheine (2 VK)
- Ordnungsamt – Springer Schalterkraft (2 VK)
- Ordnungsamt – Führerscheinstelle – Hintergrundschichtbearbeitung (1 VK)
- Einwohneramt – Kindersesselpasse – Verkürzung der Gültigkeitsdauer (1 VK)
- Einwohneramt – Einführung der EU-ID (4 VK)
- Einwohneramt – Fachverfahrenänderungsgesetz und Folgen des Brexit (3,25 VK)
- BAföG – Kindersesselpasse – Verkürzung der Gültigkeitsdauer (0,5 VK)
- BAföG – Springerstellen (2 VK)
- Feuerwehr – Prüfung, Instandsetzung und Unterhaltung von feuerwehrtreuen Ausstattungen (1 VK)
- Gesundheitsamt – Kinder- und Jugendärztlicher Dienst – Schulgesundheitsuntersuchungen (1 VK)
- Sozialamt – Wohngebäude 2020 (2,63 VK)
- Referat VII – Erlass der Satzung über das Verbot der Zerstörung von Wohnraum (1 VK)
- Marktamt – Sanierung Volkshausplatz (0,5 VK)
- SOR – Neubauprojekt Hafenbrücken (2 VK)

An dieser Stelle ein kurzer Rückblick. Sie wissen, wir haben im letzten Jahr einen sogenannten Doppelpersonalhaushalt beschlossen, mit der Maßgabe in 2019 durch insgesamt 375 Stellen viele Bedarfe zu decken, dafür aber für 2020 auf Diät zu gehen und nur Notfälle zu bedienen. Aus diesem Grund ist es selbstverständlich, dass wir für 2020 eine deutlich geringere Zahl an Stellenschaffungen genehmigen können. Der Referentenkollegin und den Referentenkollegen gebührt an dieser Stelle durchaus Dank, wir hatten deutlich weniger Anträge, insgesamt werden wir dem POA (Personal- und Organisationsausschuss) nach aktuellem Stand 63 gedeckte Stellen, 55 in der Kinderbetreuung, knapp 11 in der Bildung und etwa 30 Notfälle vorschlagen. Im rechten Kasten sehen Sie, dass es sich insbesondere um gesetzliche Verpflichtungen Bereich Bürgerämter, Feuerwehr, Gesundheits- und Sozialamt handelt.

Mehraufwendungen im Haushalt 2020	
Eine Auswahl von Beispielen für Anpassungen der verschiedenen Budgets	
Angabe von konsumtiven Mehraufwendungen	
Tarifsteigerung und Besoldungserhöhung	13.000.000 €
Stellenschaffungen 2020	5.800.000 €
Stellenschaffungen Vorjahr (nun für 12 Monate)	1.600.000 €
Deckungsring Jugendamt (Mehrbelastung 1,9 Mio. € für Heimerhaltung, 1,2 Mio. € Sozialleistungen, 1,0 Mio. € Vollqualifizierung, 0,5 Mio. € Eltern- und Kinderhilfe, 0,5 Mio. € Sozialpädagogische Familienhilfe)	5.095.671 €
Mehrbedarf SOR (z.B. für Personal, Energie, Weiterbildung, Programm zum Teillebensbereichsmanagement, Management, Sanierung von Baumscheiben, Konzept Straßenbaum-Struktursystem)	3.500.000 €
Erhöhung Zuschuss Kinderbetreuung	623.685 €
Vergütung für Tagespflegepersonen	555.937 €
Umsetzung Digitale Stadtverwaltung	550.000 €
Externe Unterstützung zur Abarbeitung von IT-Projekten	500.000 €
Verpflegung in städtischen Kitas	485.435 €
Radrennen Deutschlandtour	300.000 €
Erhöhung der ILS-Umlage	205.000 €
Erhöhung des sog. „Minderleistungsausgleichs“ (Leistungsausgleich für unsere Dienststellen um 10% auf 100% gestiegen)	170.000 €
Naturschutzgebiet Pegnitztal Ost	141.500 €

Auf der Folie 14 haben wir mal die großen Mehraufwendungen des Planentwurfs 2020 aufgelistet. Als Kämmerer denkt man eigentlich jedes Jahr, wir machen schon so viel, da kommt nicht mehr dazu und jedes Jahr wird man eines Besseren belehrt. Was immer dazu kommt, ist der Anstieg der Personalkosten. Insgesamt 20,4 Mio. € für Tarifsteigerungen, Besoldungserhöhungen und Stellenschaffungen. Dann das Jugendamt mit 5 Mio. € für Heimerhaltung,

Eingliederungshilfe, Vollzeitpflege, Eltern- und Kinderheime und sozialpädagogische Familienhilfe. Auch SÖR (Servicebetrieb Öffentlicher Raum) braucht 3,5 Mio. € mehr für Personal, Energie, Parkraummanagement, Baumscheiben und das zukünftig wohl immer wichtiger werdende Thema Straßenbaumbewässerung. Der Zuschuss an die Kindergartenträger steigt, die Vergütung für Tagespflegepersonen, die digitale Stadtverwaltung, die Kita-Verpflegung wird ausgebaut, die Rad-Deutschland-Tour kostet 300.000 €, die Umlage für die Integrierte Leitstelle steigt, der Minderleistungsausgleich für die Beschäftigung von Schwerbehinderten ebenso und dem Naturschutzgebiet Pegnitztal-Ost helfen wir mit 141.000 €.

Anpassung der freiwilligen Zuschüsse

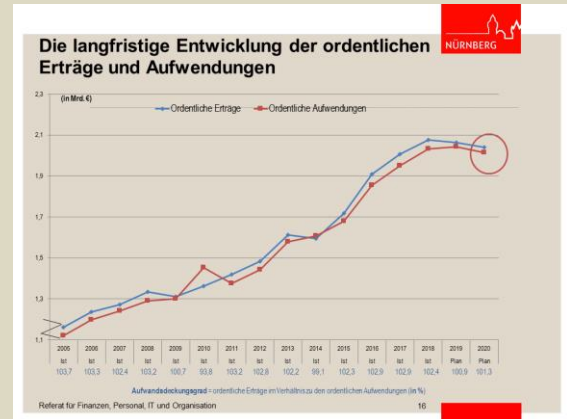
Neues Verfahren im Jahr 2019

- heuer vertiefter Prozess bei der Erstellung der Zuschussliste mit den Fachreferaten und Geschäftsbereichen aufgrund der letztjährigen Diskussion
- soweit Antragsteller und/oder Geschäftsbereich einen Nachweis über eine Personalkostensteigerung erbracht haben, werden diese im Rahmen des Beantragten oder pauschal berücksichtigt
- im Rahmen der Haushaltsplanentwurfsaufstellung konnte dieser Prozess leider noch nicht vollständig abgeschlossen werden
- Anfang Oktober erhalten die Fraktionen und Geschäftsbereiche/Referate deshalb eine aktualisierte Zuschussliste, die dann aus dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf und den Verwaltungsvorschlägen des Kämmereipaketes bestehen wird



Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation
15

Wichtig für Sie und Ihre Beratungen: aufgrund der Diskussionen um die Personalkostensteigerungen bei den Zuschussempfängern haben wir uns diese dieses Jahr nochmal speziell angesehen. Soweit Antragsteller oder Geschäftsbereich einen Nachweis bzw. eine Begründung über eine Personalkostensteigerung gegeben haben, werden diese in der beantragten Höhe oder alternativ um 3 v.H., orientiert am jeweiligen Personalkostenanteil gehoben. Dieser aufwendige Klärungsprozess konnte nicht bis Mitte August abgeschlossen werden, sondern erst jetzt. Deswegen erhalten die Fraktionen Anfang Oktober eine aktualisierte, mit den Referaten abgestimmte Zuschussliste, die dann alle Informationen auch für das Kämmereipaket enthält.



Folie 16 zeige ich Ihnen jedes Jahr, sie bildet den langfristigen Verlauf von Erträgen und Aufwendungen ab. Interessant ist in den letzten beiden Jahren im Gegensatz zu vorher, dass sowohl Erträge als auch Aufwendungen leicht zurückgehen. Die Gründe wie Gewerbesteuer, Wegfall eines Teils der Gewerbesteuerumlage, Rückgang der Flüchtlingskosten usw. habe ich schon genannt. Problematisch für uns ist, dass wir die beiden Linien nicht deutlicher auseinanderbekommen. Wir halten zwar die Nase bis auf zwei Jahre immer knapp über Wasser, aber der Haushalt bleibt auf Kante genäht.

Bereits bekannte Verschlechterungen gegenüber Haushaltsplanentwurf 2020

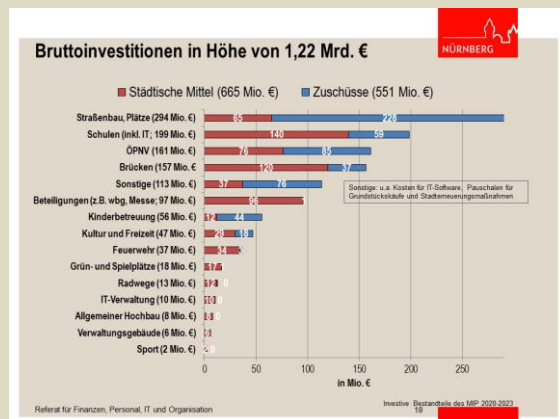
• Haushaltsplanentwurf 2020: Überschuss	+ 5,1 Mio. €
• ./ Verschlechterungen gegenüber Entwurf (Auswahl):	
• VAG/VGN (Innovationspaket, 365 €-Ticket, ...)	4,0 Mio. €
• Anpassung Belastungsausgleich (Hartz IV)	3,0 Mio. €
• Neue konsumtive Bestandteile aus MIP	3,0 Mio. €
• FSN: Höherer Verlustausgleich	2,9 Mio. €
• SÖR: Höherer Zuschuss	2,0 Mio. €
• Korrektur Ansatz Bauunterhalt/Gebäudetechnik (aus Neuordnung Gebäude von J zur HVE)	1,5 Mio. €
• J: Förderkonzept, Zuschuss an freie Träger	0,4 Mio. €
• Spielhöfe: Reparaturkosten	0,3 Mio. €
• Wahlhelferentschädigung	0,3 Mio. €
• SHA: Erhöhung Mittagessenzuschuss (SGB VIII)	0,2 Mio. €
• Kommunales Programm Deutschsprachenwerb	0,1 Mio. €
• = Haushaltsergebnis 2020 aktualisiert	- 13,5 Mio. €



Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation
17

Und dies spitzt sich in diesem Jahr noch zu. Sie sehen auf Folie 17 die jetzt feststehenden Mehrausgaben des Kämmereipaketes. Oben das aktuelle Ergebnis des Haushaltsplanentwurfs 2020 und die Mehrausgaben von insgesamt 18,6 Mio. €, das sind aber nur die großen. Das fängt an mit dem VAG-Innovationspaket inklusive 365 €-Ticket für Schülerinnen und Schüler ab Herbst 2020, das wir hier mit 4 Mio. € beziffert haben. Wir bekommen weniger Geld vom Freistaat für den Belastungsausgleich Hartz IV. Der MIP wird noch wachsen, in den Projekten sind konsumtive Bestandteile in Höhe von 3 Mio. €. Der Eigenbetrieb Stadion braucht einen höheren Verlustausgleich von 2,9 Mio. € wegen des Clubabstiegs und des steigenden Bauunterhalts. Auch für den

Wirtschaftsplan SÖR müssen wir nochmal nachlegen mit 2 Mio. €. Das neue Förderprogramm an freie Träger kostet ebenso wie die Aufstockung des Budgets für die Spielhöfe. Wir müssen die Wahlhelferschädigung attraktiver machen, sonst machen immer weniger mit. Dazu kommen die Erhöhung des Mittagessenzuschusses und das neue Deutschsprachprogramm. Damit stehen wir aktuell bei einem Minus von 13,5 Mio. € und wir arbeiten fieberhaft daran, dieses noch in Richtung schwarze Null zu bekommen. Meine Bitte an Sie, als Stadtrat bei den Haushaltsberatungen wieder so vernünftig zu handeln wie in den letzten Jahren.



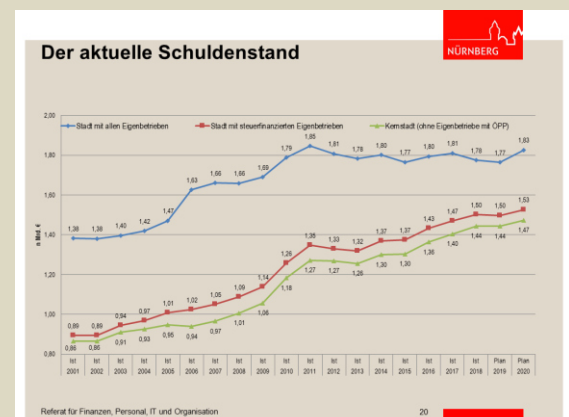
Damit komme ich zum Mittelfristigen Investitionsplan 2020 – 2023. Dieser hat ein Gesamtvolumen von 1.22 Mrd. €. Davon müssen wir 665 Mio. € aus Eigenmitteln und 551 Mio. € aus Zuschüssen finanzieren. Ganz oben das Thema „Straße“. Hier wird deutlich, dass unsere Benennungen nicht immer den Inhalt richtig widerspiegeln. Der Frankenschnellweg, hier als Straßenprojekt mit den ersten bedeutsamen Jahresscheiben enthalten, ist in Wirklichkeit mit seiner Oberflächengestaltung am Ende vor allem ein gigantisches Stadtentwicklungsprojekt mit Grünanlagen, Spielplätzen und neuen Radwegeverbindungen. Es folgen die Schulen mit knapp 200 Mio. €, dann der ÖPNV mit 161 Mio. € und die Brücken mit 157 Mio. €. Der Rückkauf der wbg-Beteiligung (Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg) und die Kapitalzufuhr Messe mit 97 Mio. €, dann der Ausbau der Kinderbetreuung, die Kultur, die Feuerwehr, Grün- und Spielplätze, Radwege und die IT kompletieren die Liste.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich an dieser Stelle einen kurzen Exkurs machen: in den letzten Wochen und Monaten habe ich mir öfter die Frage gestellt, wie viel unseres Haushaltes investieren wir eigentlich in ökologische Nachhaltigkeit? Auch im Finanzausschuss des Deutschen Städteta-

ges werden wir im November über dieses Thema diskutieren, es wird international mit dem Begriff „sustainable finance“ bezeichnet. Die Wahrheit ist, wir können es aktuell nicht sinnvoll beziffern, weil uns gemeinsame Kriterien zur Bewertung fehlen. Die Bertolt-Brecht-Schule (BBS) bauen wir neu nach neuesten Energiestandards, weil sie u.a. eben nicht mehr sinnvoll ökologisch weitergenutzt werden konnte. Fließt sie damit zu 100 % oder nur zu einem Anteil in die Rechnung ein? Oder der Neubau der Feuerwache 1, der kurz vor der Vollendung steht. Ein nachhaltiges Projekt, weil mit sehr guten energetischen Standards gebaut? Sie sehen, wie schwierig diese Klassifizierung ist. Ich denke aber, in den nächsten Jahren werden wir hier deutschland- und europaweit einheitliche Kriterien festlegen und anwenden. Das gilt natürlich auch für den konsumtiven Teil des Haushaltes, aber jetzt zurück zum MIP.

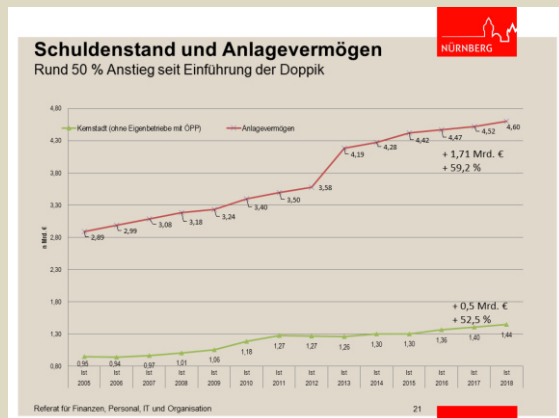


Auf Folie 19 haben wir einige große Einzelprojekte, die im MIP fortgeschrieben werden mussten, aufgelistet. Darunter der Frankenschnellweg, der Obstmarkt, die beiden Brücken am Hafen, die BBS, das Künstlerhaus und der U-Bahnhof Muggenhof. Unten stehen die Projekte, die im Lauf des Oktobers noch dazukommen für das Kämmereipaket: einige Brücken und Kitas, der Jamnitzerplatz, das Feuerwehrgerätehaus Katzwang, der Palmenhofbunker und einige Dachsanierungen in Schulen.



Wenn die Investitionen so steigen, erhöhen sich auch unsere Verbindlichkeiten, weil unsere Einnahmen endlich sind. Unten wie bekannt die Kurve der Verwaltungshaushaltsschulden, darüber die Verbindlichkeiten inklusive der Eigenbetriebe, für die wir Verlustausgleiche zahlen oder zahlen müssten und ganz oben die Gesamtverschuldung inklusive ASN und SUN, auch hier geht es wieder nach oben, weil SUN kräftig investieren muss.

Ich bin sehr froh, dass wir aktuell eine Öffnung der Diskussion über die Frage erleben, ob eine moderate Verschuldung für Zukunftsinvestitionen in Zeiten von Niedrigzinsen erlaubt ist. Wir haben dies in Nürnberg seit langem bejaht, jetzt übernimmt zumindest der Freistaat diese Sichtweise für seine Hochschulinvestitionen.



Wichtig ist auch für die Diskussion mit unseren Bürgerinnen und Bürgern, dass wir eben nicht nur Schulden gemacht haben, sondern damit auch echtes öffentliches Vermögen geschaffen haben, mit dem wir täglich arbeiten. Sie sehen, dass unser Anlagevermögen in der Bilanz seit 2005 deutlich gestiegen ist, natürlich mit einem Sondereffekt 2013 bei der Neubewertung von Flächen. Während die Verschuldung seit 2005 um eine halbe Milliarde gestiegen ist, ist das Anlagevermögen um das mehr als Dreifache gewachsen, ein Aspekt, der häufig vergessen wird.

Die mittelfristige Planung bis 2023
Auf Basis der aktuellen Planungsgrundlagen in ähnlichen Größenordnungen wie 2020

in €	2020	2021	2022	2023
Jahresergebnis (Jahresüberschuss)	5.065.227	9.547.751	2.779.787	456.963
Saldo aus Finanzierungstätigkeit (= Nettoverschuldung)*	30.822.000	30.508.000	30.502.000	30.476.000

* ohne Adressierung neuer OPP/OOP-Projekte

Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation 22

Folie 22 zeigt die wesentlichen Zahlen der mittelfristigen Finanzplanung bis 2023 – oben die Ergebnisse, alle positiv, allerdings nach hinten deutlich abfallend. Und unten die Verschuldungslinie, die sich verblüffend stabil um die 30 Mio. € bewegt. Dies alles immer mit dem Wissen im Kopf, dass in unserer Planung gewisse Risiken sowohl auf der Einnahmen- als auch der Ausgabenseite enthalten sind.

Und genau diese Risiken zeigen sich auch in der aktualisierten Version des Szenarios 2030. An der Methodik hat sich nichts geändert, das Szenario besteht aus zwei Teilen, einer Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung und der Fortschreibung des Mittelfristigen Investitionsplans bis 2030. Dabei werden auch Projekte berücksichtigt, die mit großer Wahrscheinlichkeit realisiert werden, für die aber noch keine belastbare Kostenschätzung vorliegt, prominentes Beispiel ist etwa die Opernhausanierung. Dabei schätzen wir die Kosten auf Basis von Erfahrungs- oder Vergleichswerten. Wichtig: es ist eine Prognoserechnung des Finanzreferates, die uns Hinweise geben soll, welche Richtung unser Haushalt nimmt und welche Weichenstellungen wir vornehmen müssen, um nicht überrascht zu werden. Dass dies von eminenter Bedeutung ist, zeigen die neuesten Zahlen. Nicht erschrecken, sie sind deutlich schlechter als im letzten Jahr, wir werden gleich sehen, woran das liegt.



Wir werden mutmaßlich 4,15 Mrd. € brutto investieren bis 2030, davon 2,3 Mrd. € aus städtischen Mitteln. Dies bedeutet zunächst nur eine leichte Steigerung gegenüber letztem Jahr, allerdings haben wir ein Jahr weniger drin, so dass die Steigerung doch spürbar ist. Wesentlich aber ist die Zahl oben, das Finanzierungsdefizit hat sich verdoppelt, von 513 Mio. € auf jetzt 1,03 Mrd. €. Sie werden sich fragen, wie ist so etwas möglich, was rechnet der Riedel da und was machen wir jetzt?

Was hat sich im Vergleich zum Vorjahr geändert?

Generell: Der Betrachtungszeitraum wurde um ein Jahr verkürzt. D.h., der zur Investitionsfinanzierung zur Verfügung stehende Cashflow reduziert sich damit ebenfalls um eine Jahressumme. Soweit Investitionsprojekte (insbesondere außerhalb des MIP) geschoben werden, erhöht sich somit der Finanzierungsbedarf.

Die rund 540 Mio. € Differenz zum Vorjahr setzen sich folgendermaßen zusammen (auf 10 Mio. € gerundete Summen):	(hier bezogen auf identischen Zeitraum 2020-2023)
Neue Ausgangsbasis Mittelfristige Finanzplanung 2020-2023 mit:	
• geringeren Erträgen Ansätzen bei der Steuerschätzung	- 210 Mio. €
• geringeren weiteren Erträgen (insb. Kostenersatzungen)	- 400 Mio. €
• erhöhten Personalaufwendungen (incl. Versorgung)	- 120 Mio. €
• höheren Sach- und Dienstleistungsaufwendungen/Mieten	- 40 Mio. €
• höheren Zuweisungen (z.B. Schlüsselzuweisungen)	70 Mio. €
• reduzierten Ansätzen bei Transferaufwendungen (Basisseffekt)	290 Mio. €
• niedrigeren Zinsaufwendungen	60 Mio. €
• weiteren Anpassungen (insb. geringerer Ansatz bei sonstigen Auszahlungen der laufenden Verwaltung* und reduzierte Folgekosten durch Verschiebungseffekt) → schuldenlos zur Vermeidung von Flüchtlings	100 Mio. €
Anpassungen der Investitionsansätze, Aufnahme neuer Maßnahmen (bezogen auf die städtischen Mittel)	- 30 Mio. €
höhere Verlustausgleiche insbesondere StWN	- 160 Mio. €
Technischer Effekt: Veränderung des Planungszeitraums – ein Cashflow zur Finanzierung der Investitionstätigkeit entfällt	- 100 Mio. €

Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation 24

Folie 24 versucht, diese Fragen zu beantworten. Was immer schon klar war, dass der lange Beobachtungszeitraum bedeutet, dass wir bei selbst kleinen Veränderungen beträchtliche Wirkungen haben, weil eine Verschlechterung von 20 Mio. € im Basisjahr, wenn sie nicht mehr kompensiert werden kann, über die 11 Jahre des Betrachtungszeitraums dann schon 220 Mio. € Verschlechterung in der Gesamtrechnung bedeutet.

Wie kommt es also zu dieser Verschlechterung von 540 Mio. €?

Das fängt an mit einer Minderung der Steuereinnahmen aufgrund der schlechteren Steuerschätzung im Mai gegenüber dem Vorjahr, hier waren ja die ersten Bremsspuren schon zu spüren. Es geht auf der Einnahmenseite weiter mit geringeren Kostenersatzungen in Höhe von 400 Mio. €, erhöhten Personalaufwendungen in Höhe von 120 Mio. € und erhöhten Sachausgaben von 40 Mio. € auf der Ausgabenseite. Dem stehen höhere Schlüsselzuweisungen von 70 Mio. €, reduzierte Sozialausgaben von 290 Mio. € und niedrigere Zinsaufwendungen von 60 Mio. € gegenüber. Die weiteren Anpassungen summieren sich auf eine Entlastung von 100 Mio. €. Hier sind insbesondere die geringeren Aufwendungen zur Unterbringung von Flüchtlingen zu nennen. Dagegen laufen aber höhere Investitionsausgaben von 30 Mio. € und vor allem höhere Verlustausgleiche von 160 Mio. €. Dazu gibt es noch einen technischen Effekt, weil wir ein Jahr weniger haben, fehlt auch noch ein kompletter Cashflow in Höhe von 100 Mio. €. Insgesamt sind es allein die niedrigeren Steuereinnahmen, der höhere Verlustausgleich und der fehlende Cashflow, damit kommt fast schon die halbe Milliarde mehr zusammen. Warum der Ansatz des höheren Verlustausgleichs für die StWN (Städtische Werke Nürnberg)? Die StWN haben aktuell eine mittelfristige Wirtschaftsplanung mit einem jährlichen Minus von 40 Mio. €, das wir eigentlich ausgleichen müssten. Dass dies momentan nicht der Fall ist, hat damit zu tun, dass die Ergebnisse bisher deutlich besser wa-

ren, wir die VAG-Tarifreform (Verkehrsaktiengesellschaft der Stadt Nürnberg) erfolgreich durchgeführt haben und dass die StWN durch den Anteilsrückkauf der wbg außerordentliche Erträge hatte. Aber in Betracht der finanziellen Belastungen aus der Energiewende, dem ÖPNV-Ausbau und der VAG-Tarifdebatte ist nicht zu erwarten, dass dies für immer so bleibt. Wir haben im Szenario konstant 20 Mio. € Verlustausgleich angesetzt, dies ist also nicht einmal der „Worst Case“ der aktuellen Wirtschaftsplanung.

Was im Szenario enthalten und noch nicht enthalten ist:

Bei den Investitionen...

... wurden u.a. mit höheren Summen bzw. neu berücksichtigt

- das Opernhaus mit 200 Mio. €
- die Multifunktionshalle am Tillypark mit bis zu 25 Mio. €

... sind explizit noch nicht enthalten

- Mehrkosten für die „Klimaneutralität“
- ein weitergehender Umbau der Kongresshalle
- zusätzliche Straßenbahnverlängerungen/-linien über die StUB hinaus

Im Finanzhaushalt sind noch nicht inbegriffen

- eine tiefgreifende Wirtschaftskrise mit deutlichem Rückgang der Steuererträge
- weiter steigende Verlustausgleiche bei StWN und anderen Töchtern

Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation 25

Was ist alles zusätzlich drin und vor allem, was ist nicht drin?

Wir haben die grobe Schätzung der Kosten für die Sanierung Opernhaus auf 200 Mio. € verdoppelt. Dass dies noch keineswegs das Ende der Fahnenstange sein muss, zeigt der Umstand, dass Köln letzte Woche veröffentlicht hat, dass deren Sanierung über 800 Mio. € kostet. Wir befinden uns also mit unserem Ansatz eher im unteren Bereich. Wir haben die geplante Multisporthalle am Tillypark mit 25 Mio. € angesetzt, könnte etwas weniger werden.

Was ist alles noch nicht drin?

Zu erwartende Mehrkosten für die gewollte Klimaneutralität Nürnbergs, die wir heute einfach noch nicht annähernd beziffern können, ein Teilumbau der Kongresshalle und weitere Straßenbahnverlängerungen oder -linien.

Und wir haben bisher auch keine echte, andauernde Wirtschaftskrise kalkuliert oder etwa weiter steigende Verlustausgleiche für StWN, Flughafen oder Klinikum.

Es ist also immer noch keine Worst Case-Rechnung, trotzdem fehlen uns jetzt schon 1,05 Mrd. €, wenn es nicht deutlich positiver etwa auf der Einnahmenseite läuft. In dieser Höhe würden wir uns dann neu verschulden und damit die 2 Mrd.-Schallmauer im Kernhaushalt durchbrechen gegen Mitte oder Ende des nächsten Jahrzehnts.

Es war nie mein Ziel, mit dem Szenario 2030 Angst zu schüren, weil Angst häufig lähmt oder eine Gesellschaft beim Streit über Lösungen auch spalten kann,

das zeigt die aktuelle Klimadiskussion. Es ist aber klar, dass wir uns mit dieser Herausforderung auseinandersetzen müssen. Eines ist für mich gesetzt, weitere Hebesatzerhöhungen bei Gewerbe- oder Grundsteuer sind keine Option, da stehen wir gegenüber Wirtschaft und Bürgerschaft im Wort.



Das Szenario 2030 zeigt natürlich auch die positive Seite des Stadthaushalts im nächsten Jahrzehnt, wenn dies so beschlossen wird: 1,5 Mrd. € in Schulen und Kinderbetreuung, 1,3 Mrd. € für den Verkehrsbereich und 610 Mio. € für Kulturbauten. Ein echtes Zukunftsinvestitionspaket wie es bundesweit immer gefordert wird, wir in Nürnberg gehen es an!



Damit komme ich schon zum Fazit. Unser Ziel bleibt ein ausgeglichenes Jahresergebnis 2020 nach dem Kammereipaket. Wir wollen auch im kommenden Jahr die Neuverschuldung unter 40 Mio. € drücken. Beides, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind wir dem im nächsten Jahr neu in die Verantwortung gewählten Stadtrat im Sinne einer geordneten Übergabe der Nürnberger Stadtfinanzen schuldig. Und ich gehe davon aus, dass wir unseren Kurs bei den Investitionen halten.



Eckdaten, Präsentation und Haushaltsrede können ab heute 17 Uhr auf www.stadtfinanzen-verwaltung.nuernberg.de heruntergeladen werden.

Ich bedanke mich bei der gesamten Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs 2020. Der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, die Referentenkollegin und -kollegen und natürlich das Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation stehen Ihnen für Gespräche zum Haushalt 2020 in den nächsten Wochen jederzeit zur Verfügung.



Herzlichen Dank an Sie alle für die Aufmerksamkeit in der letzten Stunde.

Nürnberg, 25. September 2019



Harald Riedel, Stadtkämmerer der Stadt Nürnberg

Nürnberg's Stadthaushalt 2020

PAST FORWARD – auch bei den Finanzen

Stadtrat

25. September 2019



Unser Motto für den Haushalt 2020: PAST FORWARD



Das Referat für Finanzen,
Personal, IT und Organisation
entschuldigt sich hiermit für die
unautorisierte Veränderung des
Logos zur Bewerbung
Nürnberg als Kulturhauptstadt
2025!

Der Nürnberger Haushalt in Zahlen (in Mio. €)

Plan 2019

Entwurf 2020

+0,4



Jahresergebnis

+5,1



94,8



Cashflow aus der Verwaltungstätigkeit

97,6



205,2



Städtische Mittel Investitionen

189,2



Bruttoinvestitionen um 5,5% gestiegen
> höherer Fördermittelanteil

39,5



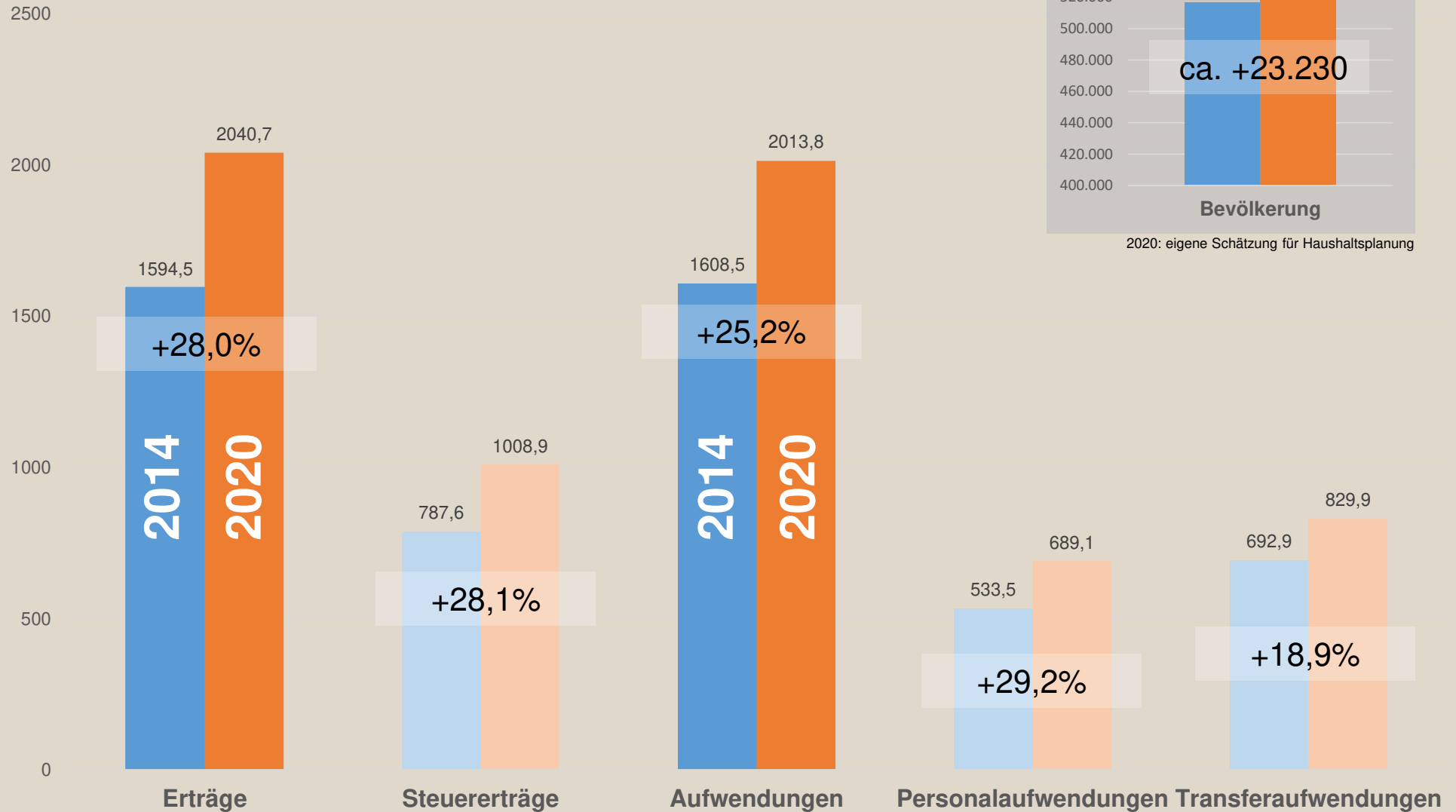
geplante Nettoneuverschuldung

30,8



Erträge und Aufwendungen 2014/2020

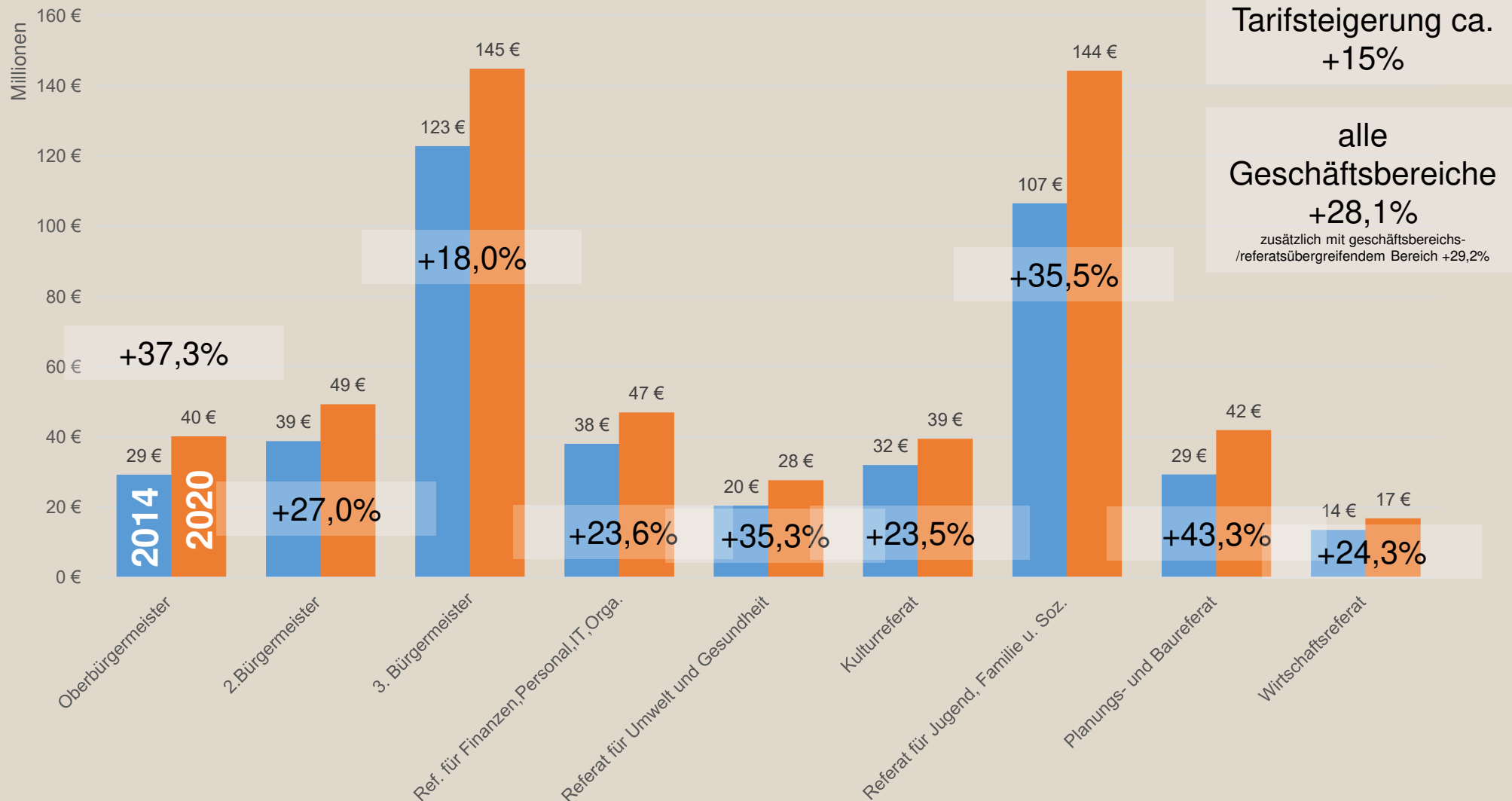
in Mio. €



Ein Blick auf die Geschäftsbereiche

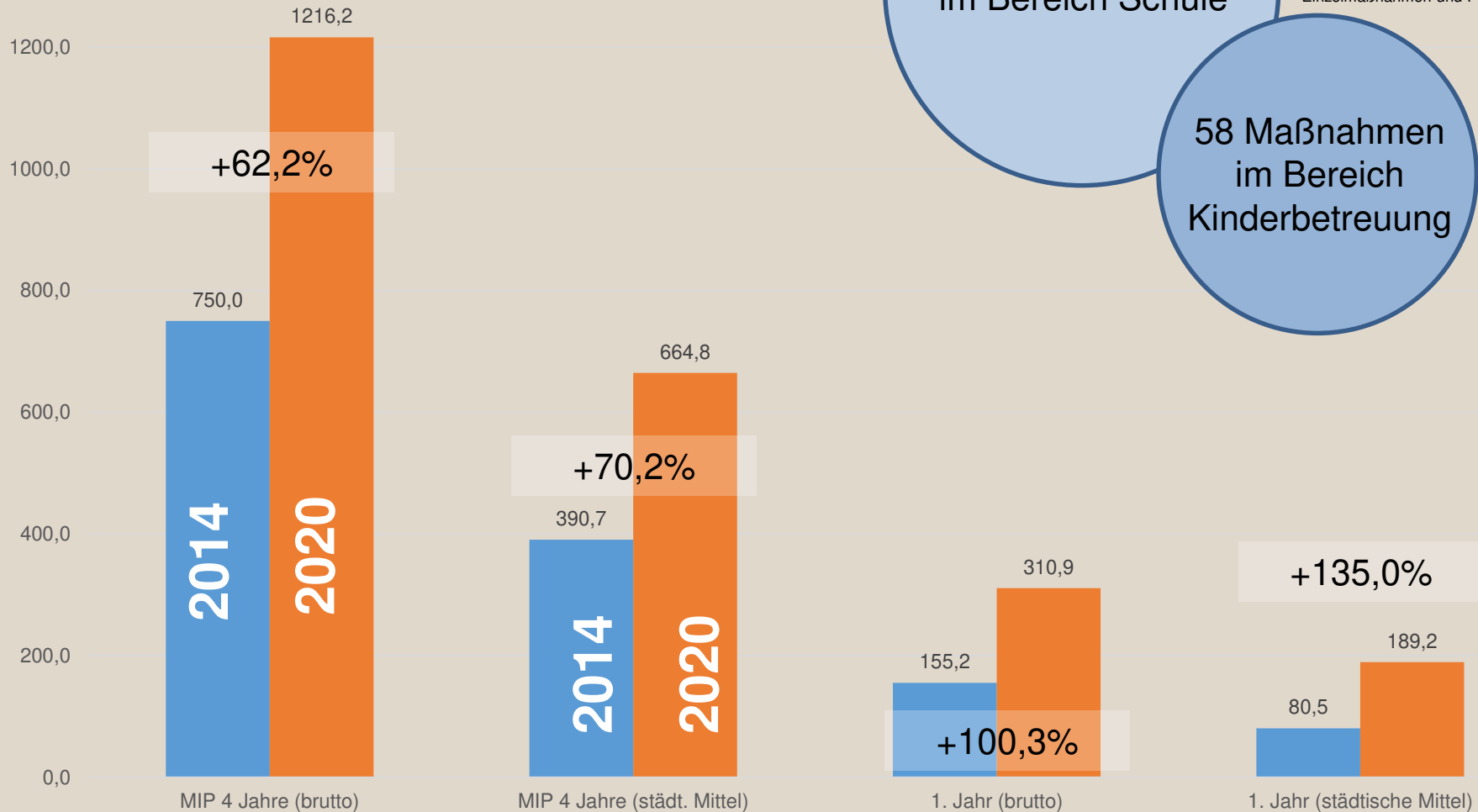
Die Entwicklung der Personalaufwendungen 2014/2020

Darstellung bereinigt um Organisationsveränderungen



Investitionen 2014/2020

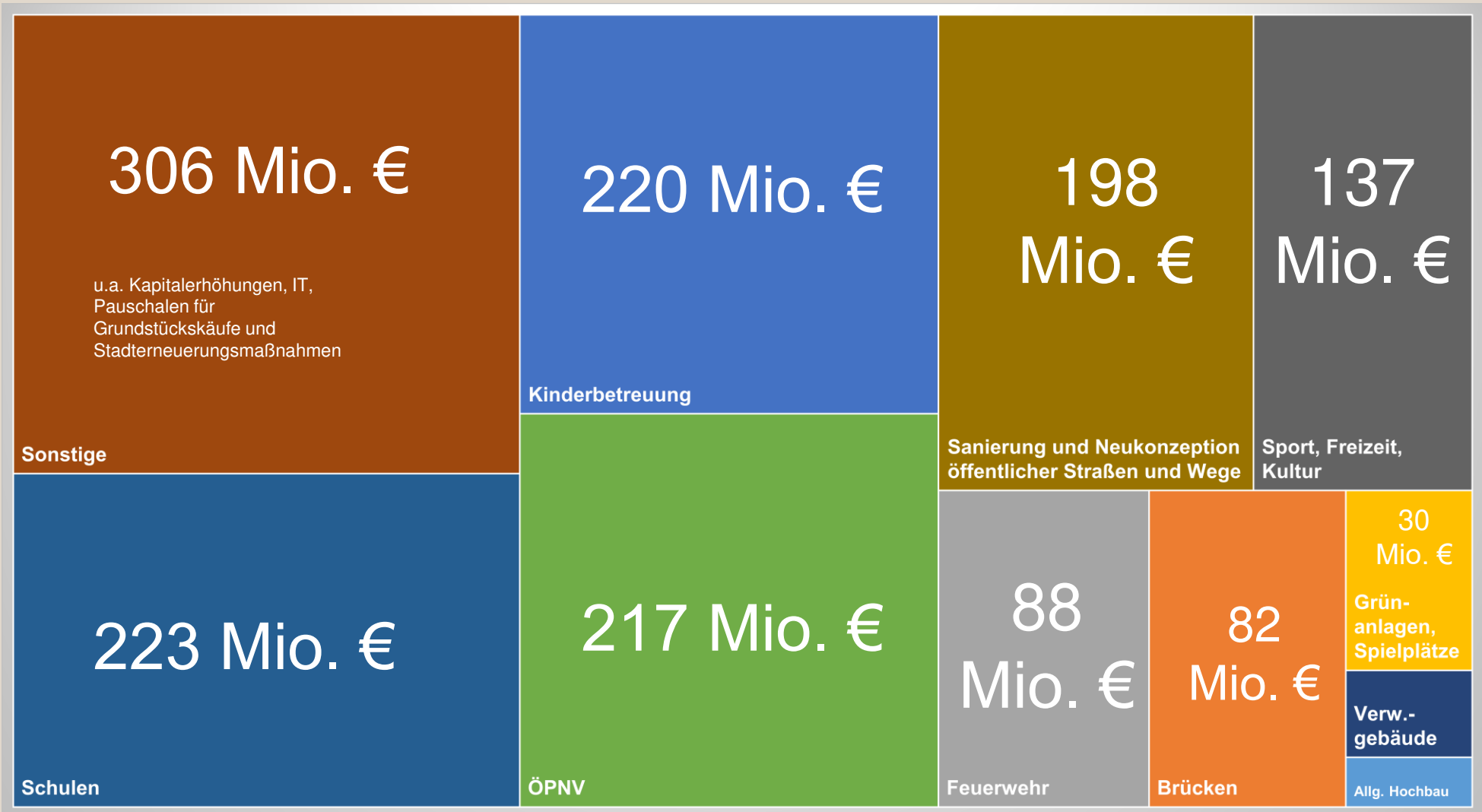
in Mio. €
1400,0



Auszahlungen für Investitionsschwerpunkte

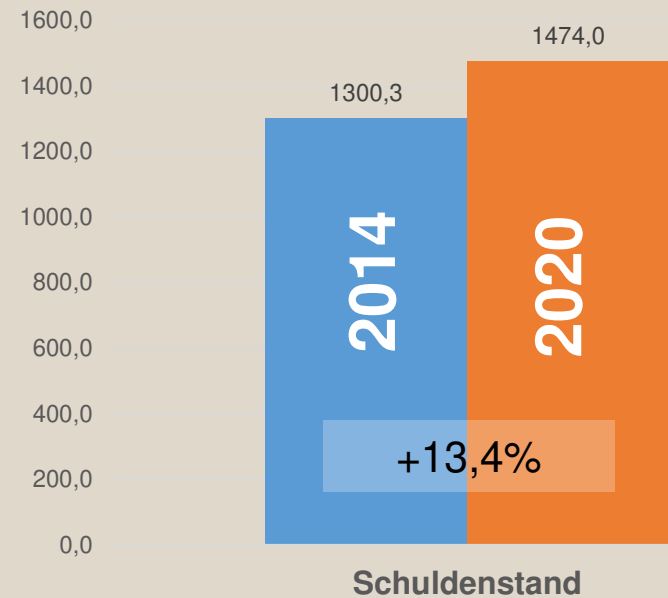
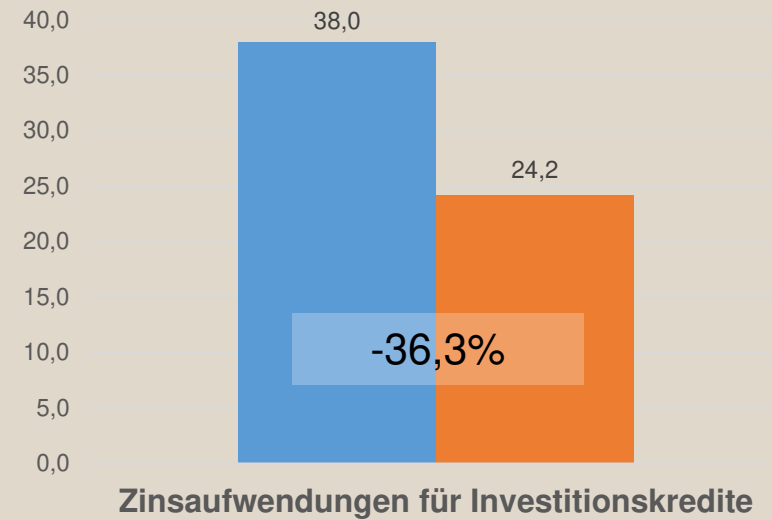
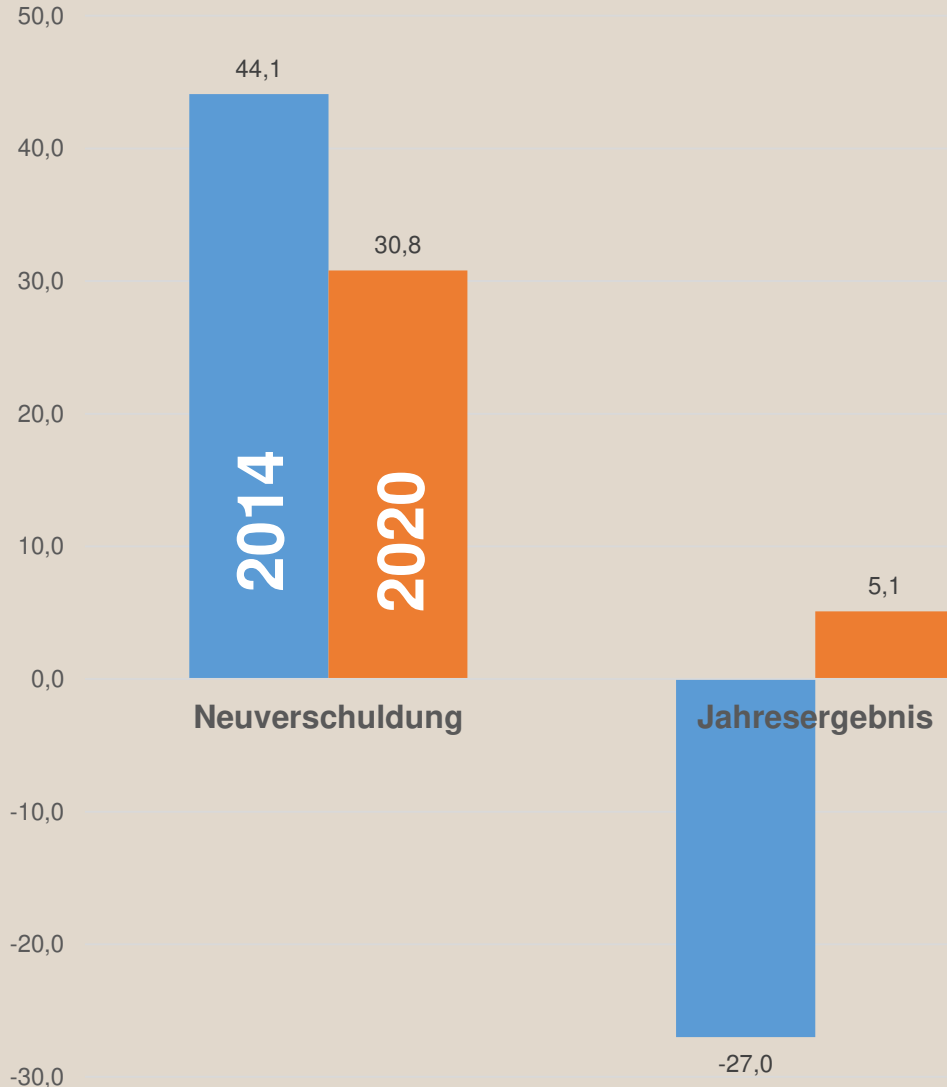
1,52 Mrd. € im Zeitraum 2014-2020

Hinweis: Der Zeitraum umfasst sieben Jahre. Von 2014-2018 Istauszahlungen, 2019-2020 Planwerte.



Jahresergebnis und Verschuldung

in Mio. €



2014: Rechnungsergebnis – 2020: Haushaltsplanentwurf;
Schuldenstand: Kernstadt mit ÖÖP/ÖPP

Hilfen von Bund und Freistaat

Eine Auswahl aus den letzten sechs Jahren

ab 2014

Vollerstattung Grundsicherung - zuletzt 60 Mio. €
Gesamtvolumen p.a.

teilweise ab 2015
voll ab 2019

5 Mrd. €-Entlastungspaket des Bundes (KdU-
Entlastung, Umsatzsteuerbeteiligung, Anteil an der
Ländermilliarde) – seit 2019: 48 Mio. € p.a.

ab 2019/2020

Wegfall Gewerbesteuerumlage „Deutsche Einheit“ –
5 Mio. € ab 2019, insgesamt 35 Mio. € ab 2020 p.a.

kontinuierlicher Anstieg

FAG Schlüsselzuweisungen - ca. 50 Mio. € (mehr als
Preisindex) p.a.

Investiv:

- ab 2015
Kommunalinvestitionsprogramm
(8,4 Mio. €)
- ab 2017
**Kommunalinvestitionsprogramm
Schule** (9,3 Mio. €)
- ab 2019
DigitalPakt Schule (max. 24 Mio. €)

Ordentliche Erträge

2.040,7 Mio. € (- 1,0 %)

Steuererträge

1.008,9 Mio. €
(- 1,2 %)

davon Gewerbesteuer
467,0 Mio. € (- 3,6 %)

Einkommensteuer
330,0 Mio. € (+ 1,6 %)

Grundsteuer
122,3 Mio. € (+ 0,6 %)

Umsatzsteuer
87,0 Mio. € (- 2,1 %)

Zuweisungen und Zuschüsse

513,6 Mio. € (+ 3,2 %)

davon Schlüssel-
zuweisungen
229,0 Mio. €
(+ 3,6 %)

Leistungsentgelte

124,7 Mio. € (+ 2,9 %)

davon öffentlich-
rechtlich
81,4 Mio. € (+ 4,1 %)

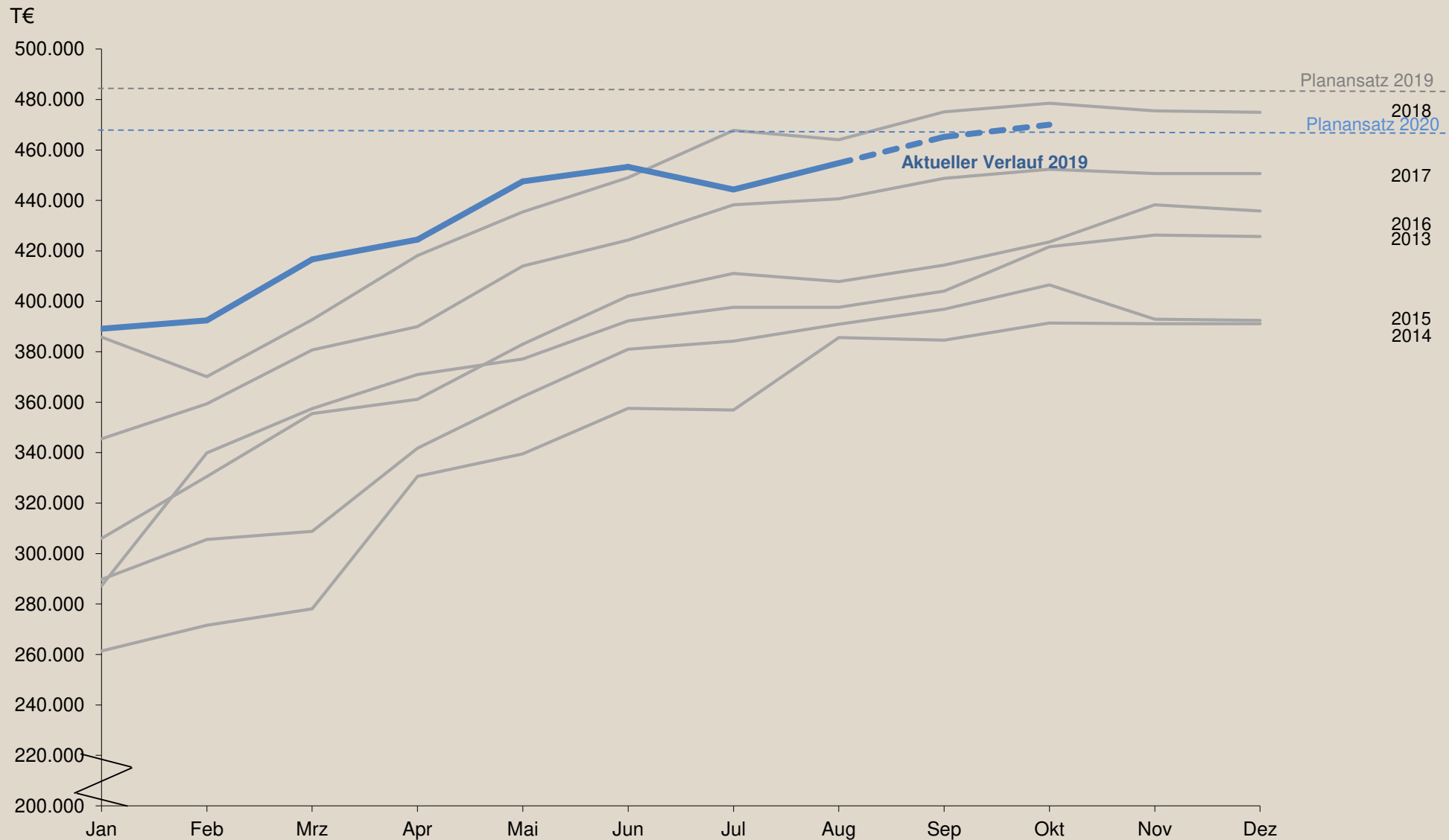
Kostenerstattungen und Umlagen

285,2 Mio. € (- 8,4 %)

davon
vom Land
86,1 Mio. € (+ 3,1 %)

Aktueller Gewerbesteuerverlauf

Die Konjunkturerwartung zeigt erste Bremsspuren



Ordentliche Aufwendungen

2.013,8 Mio. € (- 1,4 %)

Personal- und Versorgungsaufwendungen 689,1 Mio. € (+ 2,8 %) davon Aktivpersonalkosten 583,1 Mio. € (+ 2,2 %) Versorgungsaufwendungen 106,0 Mio. € (+ 6,5 %)	Sachaufwendungen 277,1 Mio. € (+ 0,3 %) Abschreibungen 110,9 Mio. € (+/- 0 %)	Transferaufwendungen 829,9 Mio. € (- 4,2 %) davon Sozialtransferaufwendungen* 725,6 Mio. € (- 1,0 %) darunter Bezirksumlage 203,5 Mio. € (+ 2,3 %) davon weitere Transferaufwendungen (z.B. für Verlustausgleiche) 105,3 Mio. € (- 21,9 %)	Sonstige ordentliche Aufwendungen 106,8 Mio. € (- 10,4 %)
---	--	---	---

*) mit Bezirksumlage

Stellenschaffungen 2020

Rund 156 begutachtete Vollkraftstellen

Haushalt 2020	Anträge	Begutachtet
Vollständig gedeckte Schaffungsanträge	70,26	63,05
Kinderbetreuung	59,00	55,00
Bildung	11,30	10,75
unabdingbare Sonderbedarfe/ hohe politische Priorität	58,03	26,88
Summe	198,59	155,68

- Presseamt – Leichte Sprache (1 VK)
- Ordnungsamt – Pflichtumtausch Führerscheine (2 VK)
- Ordnungsamt – Springer Schalterkraft (2 VK)
- Ordnungsamt – Führerscheinstelle – Hintergrundsachbearbeitung (1 VK)
- Einwohneramt – Kinderreisepässe - Verkürzung der Gültigkeitsdauer (1 VK)
- Einwohneramt – Einführung der EU-ID (4 VK)
- Einwohneramt – Fachkräftezuwanderungsgesetz und Folgen des Brexit (3,25 VK)
- BA/NOS – Kinderreisepässe - Verkürzung der Gültigkeitsdauer (0,5 VK)
- BA/NOS – Springerstellen (2 VK)
- Feuerwehr – Prüfung, Instandsetzung und Unterhaltung von feuerwehrtechnischen Ausrüstungen (1 VK)
- Gesundheitsamt – Kinder- und Jugendärztlicher Dienst – Schuleingangsuntersuchungen (1 VK)
- Sozialamt – Wohngeldnovelle 2020 (2,63 VK)
- Referat VII – Erlass der Satzung über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (3 VK)
- Marktamt – Sanierung Volksfestplatz (0,5 VK)
- SÖR – Neubauprojekt Hafenbrücken (2 VK)

Mehraufwendungen im Haushalt 2020

Eine Auswahl von Beispielen für Anpassungen der verschiedenen Budgets

Angabe von konsumtiven Mehraufwänden

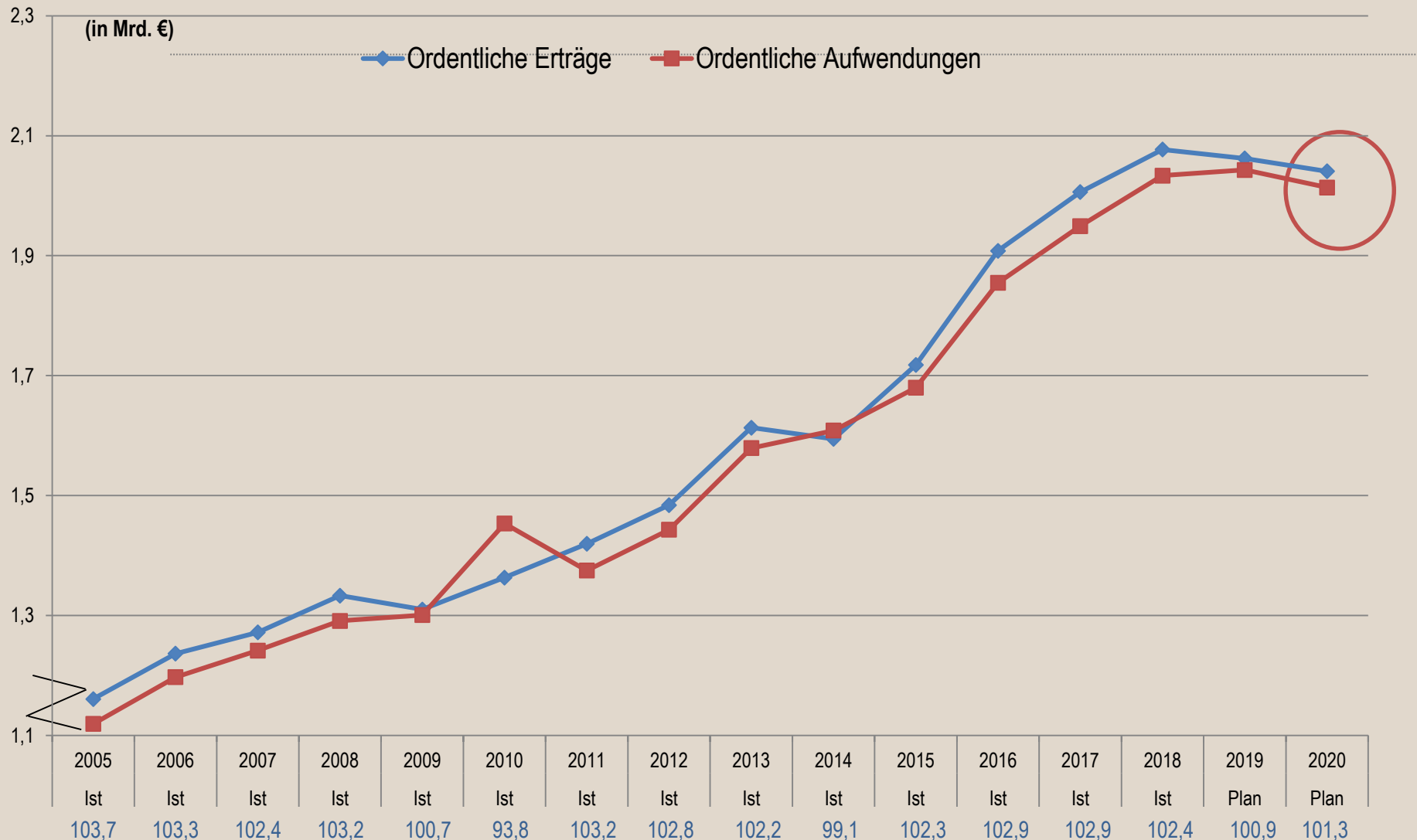
Tarifsteigerung und Besoldungserhöhung	13.000.000 €
Stellenschaffungen 2020	5.800.000 €
Stellenschaffungen Vorjahr (nun für 12 Monate)	1.600.000 €
Deckungsring Jugendamt (Mehrbelastung: 1,9 Mio. € für Heimunterbringung, 1,2 Mio. € Eingliederungshilfe, 1,0 Mio. € Vollzeitpflege, 0,5 Mio. € Eltern- und Kinderheime, 0,5 Mio. € Sozialpädagogische Familienhilfe)	5.095.671 €
Mehrbedarf SÖR (u.a. für Personal, Energie, Weiterführung Programm zum Teilhabechancengesetz mit NOA, Mehrbedarf Parkraum-Management, Sanierung von Baumscheiben, Konzept Straßenbaum-Bewässerung)	3.500.000 €
Erhöhung Zuschuss Kinderbetreuung	623.665 €
Vergütung für Tagespflegepersonen	555.937 €
Umsetzung Digitale Stadtverwaltung	550.000 €
Externe Unterstützung zur Abarbeitung von IT-Projekten	500.000 €
Verpflegung in städtischen Kitas	485.435 €
Radrennen Deutschlandtour	300.000 €
Erhöhung der ILS-Umlage	205.000 €
Erhöhung des sog. „Minderleistungsausgleichs“ Lohnkostenzuschuss für unsere Dienststellen um 50% auf 100% gesteigert	170.000 €
Naturschutzgebiet Pegnitztal Ost	141.500 €

Anpassung der freiwilligen Zuschüsse

Neues Verfahren im Jahr 2019

- heuer vertiefter Prozess bei der Erstellung der Zuschussliste mit den Fachreferaten und Geschäftsbereichen aufgrund der letztjährigen Diskussion
- soweit Antragsteller und/oder Geschäftsbereich einen Nachweis über eine Personalkostensteigerung erbracht haben, werden diese im Rahmen des Beantragten oder pauschal berücksichtigt
- im Rahmen der Haushaltsplanentwurfsaufstellung konnte dieser Prozess leider noch nicht vollständig abgeschlossen werden
- Anfang Oktober erhalten die Fraktionen und Geschäftsbereiche/Referate deshalb eine aktualisierte Zuschussliste, die dann aus dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf und den Verwaltungsvorschlägen des Kämmereipaketes bestehen wird

Die langfristige Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen



Aufwandsdeckungsgrad = ordentliche Erträge im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen (in %)

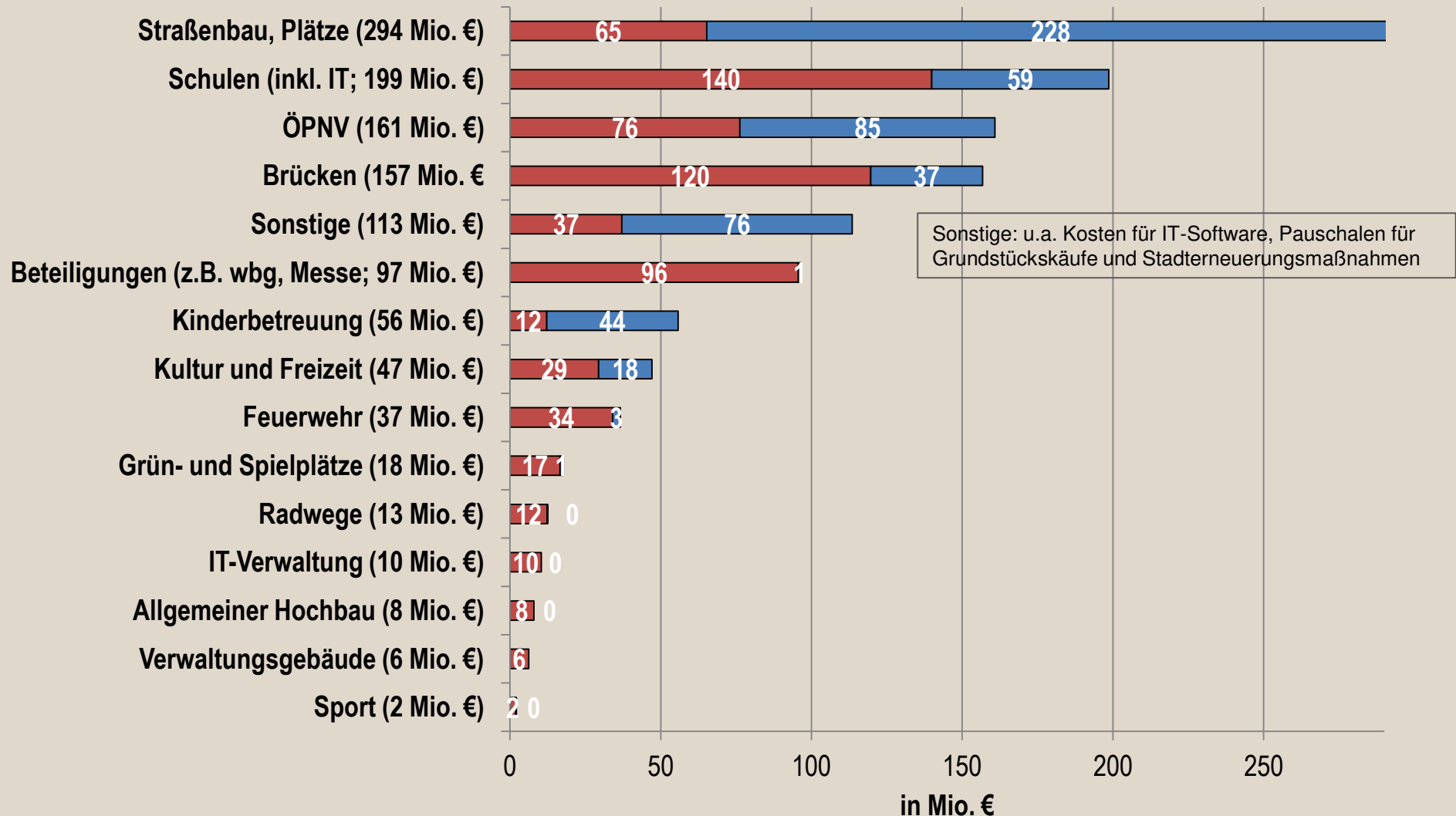
Bereits bekannte Verschlechterungen gegenüber Haushaltsplanentwurf 2020

▪ Haushaltsplanentwurf 2020: Überschuss	+ 5,1 Mio. €	
▪ ./.. Verschlechterungen gegenüber Entwurf (Auswahl):		
▪ VAG/VGN (Innovationspaket, 365 €-Ticket, ...)	4,0 Mio. €	} - 18,6 Mio. €
▪ Anpassung Belastungsausgleich (Hartz IV)	3,0 Mio. €	
▪ Neue konsumtive Bestandteile aus MIP	3,0 Mio. €	
▪ FSN: Höherer Verlustausgleich	2,9 Mio. €	
▪ SÖR: Höherer Zuschuss	2,0 Mio. €	
▪ Korrektur Ansatz Bauunterhalt/Gebäudetechnik (aus Neuordnung Gebäude von J zur HVE)	1,5 Mio. €	
▪ J: Förderkonzept, Zuschuss an freie Träger	0,4 Mio. €	
▪ Spielhöfe: Reparaturkosten	0,3 Mio. €	
▪ Wahlhelferentschädigung	0,3 Mio. €	
▪ SHA: Erhöhung Mittagssessenzuschuss (SGB VIII)	0,2 Mio. €	
▪ Kommunales Programm Deutschspracherwerb	0,1 Mio. €	
▪ = Haushaltsergebnis 2020 aktualisiert	- 13,5 Mio. €	

Stand:20.09.2019

Bruttoinvestitionen in Höhe von 1,22 Mrd. €

■ Städtische Mittel (665 Mio. €) ■ Zuschüsse (551 Mio. €)



Wesentliche Änderungen MIP 2020-2023

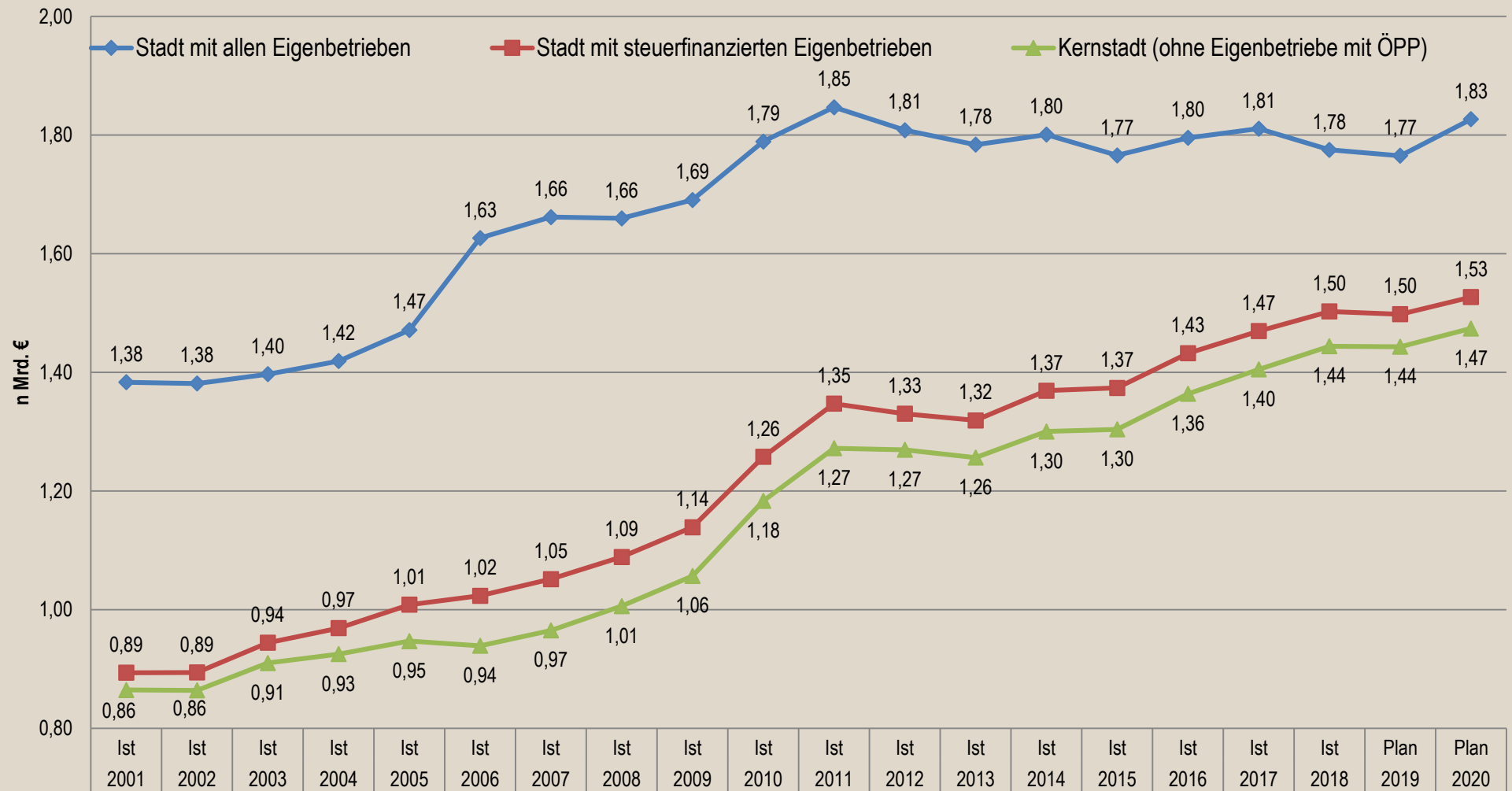
Im MIP-Zeitraum 2020 bis 2023 wurden insbesondere folgenden Maßnahmen fortgeschrieben (die in den Klammerzusätzen dargestellten Zahlen beziehen sich nur auf investive Mittel im MIP-Zeitraum):

- Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg (212,8 Mio. €),
- Umgestaltung Obstmarkt (9,4 Mio. €)
- Brücke Hafenstr. über SWT und MDK (76 Mio. €)
- Brücke FSW über MDK und SWT (54 Mio. €)
- Neubau Bertolt-Brecht-Schule (ÖÖP, 52,6 Mio. €)
- Künstlerhaus, 3. Bauabschnitt (14,5 Mio. €)
- Generalsanierung U1 Bahnhof Muggenhof (11 Mio. €)

Neben der bereits aufgenommenen Kapitalerhöhung und dem Investitionsdarlehen an die Hafen Nürnberg-Roth GmbH (2,2 Mio. €) sind mit Hinblick auf die Haushaltsberatungen noch weitere wichtige neue Maßnahmen zur Aufnahme in den MIP vorgesehen, wie beispielsweise:

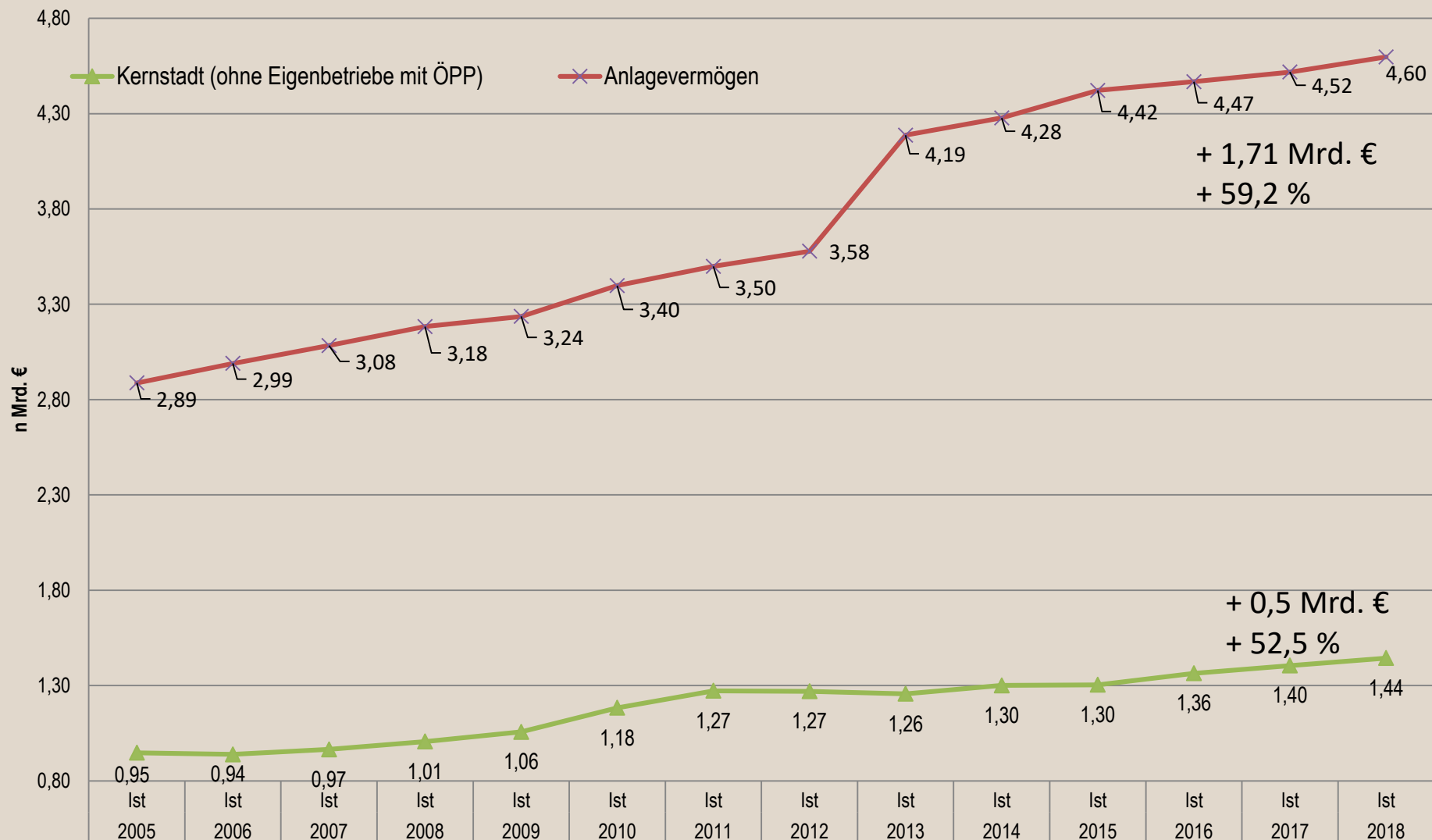
- Verschiedene Brückenprojekte (Gleißhammerstraße, Fürther Tor, Münchener Straße)
- Neubau Feuerwehrrätehaus Katzwang
- Generalsanierung Jamnitzerplatz
- Generalsanierung Freisportanlage Melanchthon-Gymnasium
- Neubau Kindergarten Am Stadtpark
- Neubau KiTa Grünewaldstraße
- Bebauung des Palmenhofbunkers
- Verschiedene Dachsanierungsmaßnahmen an Schulgebäuden

Der aktuelle Schuldenstand



Schuldenstand und Anlagevermögen

Rund 50 % Anstieg seit Einführung der Doppik



Die mittelfristige Planung bis 2023

Auf Basis der aktuellen Planungsgrundlagen in ähnlichen Größenordnungen wie 2020

in €	2020	2021	2022	2023
Jahresergebnis (Jahresüberschuss)	5.065.227	9.547.751	2.779.787	456.963
Saldo aus Finanzierungstätigkeit (= Nettoneuverschuldung)*	30.822.000	30.508.000	30.502.000	30.476.000

*) ohne Aktivierung neuer ÖPP/ÖÖP-Projekte

Das Ergebnis der Szenario-Überarbeitung

1,05 Mrd. €

aktuell errechnete Unterfinanzierung

512,9 Mio. € (Szenario 2019-2030)

4,15 Mrd. €

Bruttoinvestitionen

3,93 Mio. € (Szenario 2019-2030)

2,32 Mrd. €

städtische Mittel Investitionen

2,29 Mrd. € (Szenario 2019-2030)

Angaben Szenario 2020-2030

Was hat sich im Vergleich zum Vorjahr geändert?

Generell: Der Betrachtungszeitraum wurde um ein Jahr verkürzt. D.h., der zur Investitionsfinanzierung zur Verfügung stehende Cashflow reduziert sich damit ebenfalls um eine Jahressumme. Soweit Investitionsprojekte (insbesondere außerhalb des MIP) geschoben werden, erhöht sich somit der Finanzierungsbedarf.

Die rund 540 Mio. € Differenz zum Vorjahr setzen sich folgendermaßen zusammen (auf 10 Mio. € gerundete Summen):	
Neue Ausgangsbasis Mittelfristige Finanzplanung 2020-2023 mit	(hier bezogen auf identischen Zeitraum 2020-2030)
- geringeren Erträgen Ansätzen bei der Steuerschätzung - geringeren weiteren Erträgen (insb. Kostenerstattungen) - erhöhten Personalaufwendungen (incl. Versorgung) - höheren Sach- und Dienstleistungsaufwendungen/Mieten - höheren Zuweisungen (z.B. Schlüsselzuweisungen) - reduzierten Ansätzen bei Transferaufwendungen (Basiseffekt!) - niedrigeren Zinsaufwendungen	- 210 Mio. € - 400 Mio. € - 120 Mio. € - 40 Mio. € 70 Mio. € 290 Mio. € 60 Mio. €
weiteren Anpassungen (insb. geringerer Ansatz bei sonstigen Auszahlungen der laufenden Verwaltung* und reduzierte Folgekosten durch Verschiebungseffekt) *) Aufwendungen zur Unterbringung von Flüchtlingen	100 Mio. €
Anpassungen der Investitionsansätze, Aufnahme neuer Maßnahmen (bezogen auf die städtischen Mittel)	- 30 Mio. €
höhere Verlustausgleiche insbesondere StWN	- 160 Mio. €
<i>Technischer Effekt: Veränderung des Planungszeitraum – ein Cashflow zur Finanzierung der Investitionstätigkeit entfällt</i>	- 100 Mio. €

Was im Szenario enthalten und noch nicht enthalten ist:

Bei den Investitionen...

... wurden u.a. mit höheren Summen bzw. neu berücksichtigt

- das Opernhaus mit 200 Mio. €
- die Multifunktionshalle am Tillypark mit bis zu 25 Mio. €

... sind explizit noch nicht enthalten

- Mehrkosten für die „Klimaneutralität“
- ein weitergehender Umbau der Kongresshalle
- zusätzliche Straßenbahnverlängerungen/-linien über die StUB hinaus

Im Finanzhaushalt sind noch nicht inbegriffen

- eine tiefgreifende Wirtschaftskrise mit deutlichem Rückgang der Steuererträge
- weiter steigende Verlustausgleiche bei StWN und anderen Töchtern

Können wir alle diese Zukunftsinvestitionen in diesem Zeitraum stemmen?

1,05 Mrd. €
Finanzierungs-
defizit

1.191 Mio. €
Investitionen in
Schulen

404 Mio. €
Investitionen in
Kinderbetreuung

765 Mio. €
Investitionen in
Straßen/
Stadtentwicklung

238 Mio. €
Investitionen in
Brücken

304 Mio. €
Investitionen in
den ÖPNV

610 Mio. €
Investitionen in Kultur,
Sport und Freizeit

Angabe: Bruttoinvestitionen
2020-2030

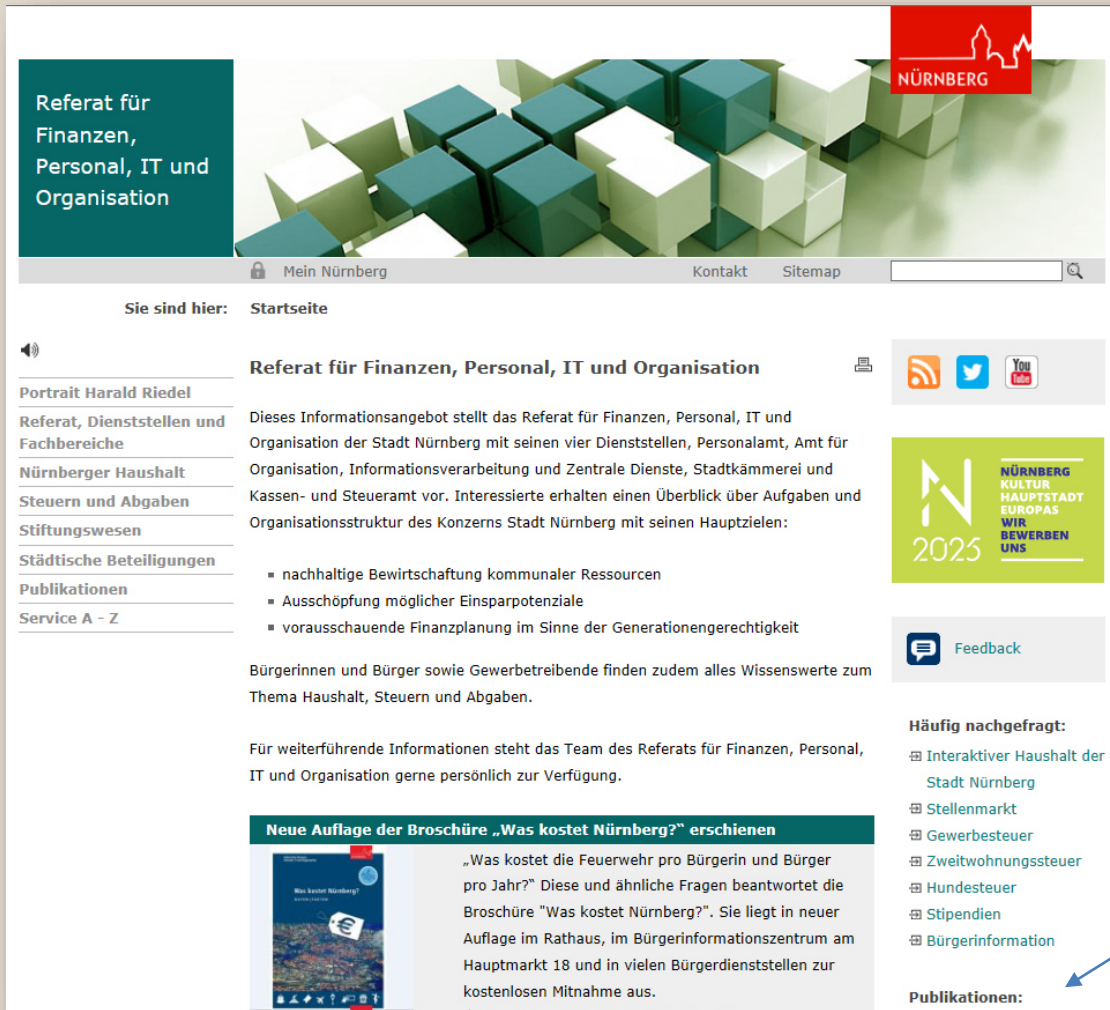
Das Fazit zum vorgelegten Nürnberger Haushalt 2020 und Szenario 2030

Ziel bleibt

- ein ausgeglichenes Jahresergebnis 2020 nach dem Kämmereipaket
- eine Nettoneuverschuldung unter 40 Mio. €
- die Umsetzung der Zukunftsinvestitionen jetzt und in der Perspektive bis 2030



Download der Eckdaten und der Haushaltsrede unter stadtfinanzen-verwaltung.nuernberg.de



The screenshot shows the website of the 'Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation' of the City of Nuremberg. The header features the city logo and navigation links like 'Mein Nürnberg', 'Kontakt', and 'Sitemap'. A sidebar on the left lists various services. The main content area includes a welcome message, a list of services, and a section for the 'Neue Auflage der Broschüre „Was kostet Nürnberg?“ erschienen'. A right sidebar contains social media links, a 'Feedback' button, and a list of frequently asked questions. A blue arrow points from the text 'ab 25.09.2019, 17 Uhr' to the 'Bürgerinformation' link in the 'Häufig nachgefragt' section.

Referat für
Finanzen,
Personal, IT und
Organisation

Sie sind hier: Startseite

Portrait Harald Riedel
Referat, Dienststellen und
Fachbereiche
Nürnberger Haushalt
Steuern und Abgaben
Stiftungswesen
Städtische Beteiligungen
Publikationen
Service A - Z

Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation

Dieses Informationsangebot stellt das Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation der Stadt Nürnberg mit seinen vier Dienststellen, Personalamt, Amt für Organisation, Informationsverarbeitung und Zentrale Dienste, Stadtkämmerei und Kassen- und Steueramt vor. Interessierte erhalten einen Überblick über Aufgaben und Organisationsstruktur des Konzerns Stadt Nürnberg mit seinen Hauptzielen:

- nachhaltige Bewirtschaftung kommunaler Ressourcen
- Ausschöpfung möglicher Einsparpotenziale
- vorausschauende Finanzplanung im Sinne der Generationengerechtigkeit

Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende finden zudem alles Wissenswerte zum Thema Haushalt, Steuern und Abgaben.

Für weiterführende Informationen steht das Team des Referats für Finanzen, Personal, IT und Organisation gerne persönlich zur Verfügung.

Neue Auflage der Broschüre „Was kostet Nürnberg?“ erschienen

„Was kostet die Feuerwehr pro Bürgerin und Bürger pro Jahr?“ Diese und ähnliche Fragen beantwortet die Broschüre „Was kostet Nürnberg?“. Sie liegt in neuer Auflage im Rathaus, im Bürgerinformationszentrum am Hauptmarkt 18 und in vielen Bürgerdienststellen zur kostenlosen Mitnahme aus.

Häufig nachgefragt:

- ▣ Interaktiver Haushalt der Stadt Nürnberg
- ▣ Stellenmarkt
- ▣ Gewerbesteuer
- ▣ Zweitwohnungssteuer
- ▣ Hundesteuer
- ▣ Stipendien
- ▣ Bürgerinformation

Publikationen:

ab 25.09.2019, 17 Uhr

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Referat für Finanzen, Personal, IT
und Organisation

Theresienstr. 7
90403 Nürnberg

Harald Riedel

+49 (0)9 11 / 2 31-23 20
ref.i-ii@stadt.nuernberg.de
<http://www.stadtfinanzen-verwaltung.nuernberg.de>